Wildauer
STADTBOTE
DAS STADTMAGAZIN
Kostenlose Ausgabe
04/2026



Schnapsidee wird zum Familienprojekt
Seiten 4/5

Schimmel vermeiden und gesund wohnen
Seiten 16/17

Auf den Spuren der Industriekultur
Seiten 24/25

AB SOFORT

Wir suchen Handwerker (m/w/d).

SANITÄR & ELEKTROMEISTER

Mit uns steht's, läuft's und sieht's gut aus.

Ihr Profil:

- Abgeschlossene handwerkliche Berufsausbildung
- Handwerkliche und technische Affinität
- Selbständige und strukturierte Arbeitsweise
- Eigenverantwortung, Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit
- Führerschein Klasse B

IHRE BEWERBUNG SENDEN SIE BITTE AN:

WiWO Servicegesellschaft mbH
Personalabteilung, Friedrich-Engels-Straße 40, 15745 Wildau
oder per E-Mail an: personal@wiwo-wildau.de

WiWO Servicegesellschaft mbH

DIENSTLEISTER IM ÜBERBLICK



Imme Metallbau
Frank Imme

Kietz 37a
14547 Beelitz OT Schlunkendorf
Tel. 033204 - 607844
Mail info@imme-metallbau.de



Steckling Sanitär & Heizung
Lars Steckling

Schillerallee 69, 15745 Wildau
Tel. 03375 50227-5
Fax 03375 50227-7
Mail lars.steckling@web.de
www.steckling.info



Foto: Stadt Wildau

Liebe Wildauerinnen und Wildauer,

die anstehende Betriebsamkeit der Vorweihnachtszeit möchte ich nutzen, um mit Ihnen auf das zurückzublicken, was unsere Stadt in den letzten Monaten bewegt und geprägt hat sowie Sie auf Bevorstehendes aufmerksam machen.

Dieses Jahr steht Wildau im Zeichen der Kultur. Unter dem Motto „Wildau lebt Kultur" eröffnete das Kunstfoyer Wildau mit seiner Ausstellung „20 Jahre Kunstfoyer Wildau" das Kulturjahr 2026. Weitere interessante Ausstellungen folgten, so zum Beispiel „120 Jahre Kasino-Kulturhaus-Volkshaus". Den Höhepunkt fand das Kulturjahr 2026 bei der Kultur-Familien-Messe am 30. Mai. Die noch ausstehenden Veranstaltungen des Kulturjahres finden Sie in diesem Heft in der Veranstaltungsübersicht auf Seite 11.

Ein besonderer Meilenstein war im Sommer die Grundsteinlegung für den Grundschulneubau. Fast täglich kann die Weiterentwicklung des Grundschulcampus beobachtet werden und die Stadt hofft, zum Jahresbeginn 2027 das Richtfest zu feiern.

Die 11. Solarbootregatta im September, organisiert von der Technischen Hochschule Wildau, die erfolgreiche Teilnahme am STADTRADELN mit 18.238 gefahren Kilometern und drei Tonnen CO_2 -Vermeidung sowie der Dahme-Pokal Anfang Oktober mit 72 teilnehmenden Mannschaften, organisiert vom Kreissportbund Dahme-Spreewald e.V., runden das Jahr sportlich ab.

Unbedingt erwähnen muss ich den diesjährigen Wildauer Umwelttag. Zu diesem finden Sie auf Seite 6 einen ausführlichen Beitrag.

Die „THCONNECT" am 14. Oktober, die Karrieremesse der TH Wildau, bei der ca. 25 Aussteller ihre Unternehmen und Organisationen vorstellten und verschiedene Karrierewege aufzeigten, war ebenso ein Besuchermagnet.

Die traditionelle Weihnachtsfeier für unsere Seniorinnen und Senioren sorgt am 26. November im Volkshaus für vorweihnachtliche Stimmung. Die Anmeldehinweise finden Sie auf Seite 10.

In adventliche Atmosphäre versetzt Sie ein Besuch des Wildauer Weihnachtsmarktes vom 4. bis 6. Dezember auf dem unteren Marktplatz. Neben Speisen und heißen Getränken an den Verkaufsständen, werden die kleinen und großen Gäste mit weihnachtlichen Aufführungen unterhalten.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich gemütliche Abende im Kreis ihrer Familie oder mit Freunden bei einem Spaziergang in der wunderschönen Wildauer Natur.

Da dies die letzte Ausgabe des „Wildauer Stadtbote" in diesem Jahr ist, wünsche ich Ihnen bereits jetzt eine frohe Weihnachtszeit sowie einen guten Start ins neue Jahr.

Herzlichst
Ihr Bürgermeister Frank Nerlich



IMPRESSUM

Herausgeber:
Wildauer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Friedrich-Engels-Str. 40
15745 Wildau
Telefon: 03375 5196-0
Telefax: 03375 5196-51
eMail: stadtbote@wiwo-wildau.de

Redaktion:
V.i.S.d.P.: Sven Schulze
Texte: Jens-Uwe Jahns
Stadt Wildau

Fotos:
WiWO, Stadt Wildau,
Jens-Uwe Jahns, Anke Scheibe,
Oli Hein, AdobeStock, Freepik.
com bzw. an den Bildern ausgewiesen

Gesamtherstellung:
KOCH-DRUCK GmbH & Co. KG
Tel.: 03941 69 00-0
www.koch-druck.de

Anmeldung von Inhalten für die Februarausgabe bis zum 10.12.2026,
Einreichung der angemeldeten Inhalte für die Februarausgabe bis zum 07.01.2027 an
kathrin.bochert@wiwo-wildau.de

Auflage: 6.500 Stück

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Der Nachdruck ist – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.
Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die der Wildauer Wohnungsbaugesellschaft mbH wieder. Ein Nachsendeanspruch besteht nicht.
Der Wildauer Stadtbote ist in Wildau am Empfang der Wildauer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Friedrich Engels-Str. 40 zur kostenlosen Mitnahme erhältlich.

Bürgermeistersprechstunde ab November 2026 und Januar 2027

Die nächste **Bürgermeistersprechstunde** findet am **10. November** in der Zeit von **16.30 bis 17.30 Uhr** im Familientreff „Kleeblatt" statt. Wer diesen Termin nicht wahrnehmen kann, hat am **8. Dezember** von **17 bis 18 Uhr** im Seniorentreff in der Karl-Marx-Straße 123 erneut die Gelegenheit, mit dem Bürgermeister persönlich und ohne Voranmeldung zu sprechen. Am **19. Januar 2027** steht der Bürgermeister wieder in seinem Büro im Volkshaus Wildau in der Karl-Marx-Straße 36 in Raum 116 von **17 bis 18 Uhr** für Ihre Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Wie aus einer Schnapsidee ein Familienprojekt wurde

Michaela Westphal eröffnet in Wildau ein Keramikstudio.

Ein Keramikkurs kann eine ganze Biografie verändern. Michaela Westphal ist fest davon überzeugt, dass es in ihrem Fall so sein wird. Nachdem sie mit ihrem Mann und der siebenjährigen Tochter Pia Anfang des Jahres in Klein Machnow einen solchen Kurs besucht hatte, ahnte sie, dass der Zufall Folgen haben würde. Und tatsächlich: Mitte Oktober eröffnete sie in Wildau ihr eigenes Keramikstudio, das nun mit vielen Angeboten lockt. Der „Stadtbote" schaute im neuen „Farbenrausch & Pinselstrich"-Studio vorbei.



Manchmal beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit einem ganz gewöhnlichen Familienausflug. Anfang dieses Jahres besuchte Michaela Westphal mit Ehemann und Tochter einen Keramikkurs. Sie suchten sich Rohkeramik aus, griffen zu Pinseln und Farben – und waren so begeistert, dass Michaela Westphal fortan nur noch ein Ziel hatte; ein eigenes Studio. Doch zuvor waren eine Menge Hausaufgaben zu machen: Was kostet so ein Studio, wo ist der Wettbewerb nicht so stark, was interessiert die Kundschaft, welche Kurse und Angebote stoßen dauerhaft auf Interesse und vor allem wo findet man eine passende und bezahlbare Räumlichkeit? Fragen über Fragen, und die 37-Jährige ließ nicht locker. Sie begann zu rechnen: Was braucht man, um ein eigenes Keramikstudio zu eröffnen? Wie teuer sind Brennofen, Rohkeramik, Farben, Tische und Stühle? Und könnte ein solches Angebot auch in Wildau funktionieren?

Aus dem ersten Gedankenspiel wurde Schritt für Schritt ein konkreter Plan. Denn während Michaela Westphal neue berufliche Wege suchte, stand auch bei ihrem Mann Michael eine Veränderung an. Der 41-Jährige arbeitet im familiengeführten Sanitärunternehmen seines Vaters und seines Bruders. Die Familie hat sich inzwischen entschieden, die Firma zu verkaufen. Michael bleibt dort zunächst angestellt, soll später aber in das gemeinsame Keramikprojekt einsteigen.

„Wir wollen das zusammen machen", sagt Michaela Westphal. Wichtig sei beiden, Beruf und Familie gut miteinander zu verbinden. Michaela kündigte ihre bisherige Stelle als Lohnbuchhalterin und widmet sich seit dem 1. Oktober vollständig dem Aufbau des Studios.

Ein Ort zum Malen und zum Begegnen

Dass die Idee gerade in Wildau gute Chancen haben könnte, davon ist das Ehepaar überzeugt. Das nächste vergleichbare Angebot ist mehr als eine halbe Autostunde entfernt. Gleichzeitig leben in Wildau und Umgebung viele Familien, Senioren und Menschen, die gern kreativ sind oder einfach mal wieder gemeinsam etwas unternehmen möchten. Und deshalb soll das neue Studio ein Treffpunkt für Kinder sein, aber auch eine Begegnungsstätte für Alt und Jung. Michaela Westphal: „Ich hatte von Anfang an im Kopf, wie das Studio aussehen wird: ein heller, freundlicher Ort, an dem Menschen zusammenkommen, miteinander ins Gespräch kommen und am Ende etwas Selbstgestaltetes mit nach Hause nehmen."

Ein entscheidender Glücksfall war der schnelle Erfolg bei der Suche nach den passenden Räumen. Fündig wurde die

Familie bei der WiWO, die dem jungen Unternehmen im Hückelhovener Ring 33 ein neues Zuhause gibt. Auf rund 232 Quadratmetern entsteht dort eine großzügige Keramikwerkstatt mit Verkaufsbereich und zusätzlichen Räumen für Feiern und Gruppenangebote.
Schon bei der ersten Besichtigung war Michaela Westphal begeistert: viel Licht, viel Grün vor der Tür und eine ruhige Lage. Mit der Gewerbefläche bietet die WiWO beste Voraussetzungen für einen Start nach Maß. Zugleich zeigt das Projekt, dass eine Wohnungsbaugesellschaft mehr sein kann als eine Vermieterin von Wohnungen: Indem sie auch Platz für neue Geschäftsideen schafft, ermöglicht sie Angebote, von denen die ganze Stadt profitiert. Denn das Keramikstudio soll nicht nur Arbeitsort sein, sondern auch ein Treffpunkt für alle kreativen Wildauer.
Die Fläche ermöglicht es, den normalen Studiobetrieb weiterlaufen zu lassen und gleichzeitig Feiern oder Kurse in einem separaten Bereich auszurichten. Dabei ist „Farbenrausch" sowohl auf den kleinen Freundeskreis als auch auf große Gesellschaften vorbereitet: Gruppen von drei bis zu 80 Personen sollen willkommen sein. Damit bietet der Standort Platz für Kindergeburtstage und Familienfeiern ebenso wie für Teamevents, Firmen- und Weihnachtsfeiern, Junggesellinnenabschiede, Mädels- oder Männerabende. Michaela Westphal berichtet, dass sogar schon Schulklassen und Kindertagesstätten Interesse signalisiert haben. Selbst mobile Angebote sind denkbar: Dafür können Körbe mit Keramik und Farben gepackt und in Schulen, Senioreneinrichtungen oder auf regionale Feste mitgenommen werden. So soll das Angebot nicht allein auf die Räume im Hückelhovener Ring beschränkt bleiben.

Künstlerisches Talent ist nicht nötig

Das Prinzip ist einfach: Die Gäste wählen vor Ort ein Stück unbemalte Rohkeramik aus – etwa einen Teller, eine Tasse, eine Kanne, eine Vase oder eine Figur. Anschließend stehen ihnen für ungefähr zweieinhalb Stunden Farben, Pinsel und verschiedene Gestaltungstechniken zur Verfügung. Das Team erklärt die Möglichkeiten und hilft bei der Umsetzung.
Wer glaubt, nicht malen zu können, soll eines Besseren belehrt werden. „Malen kann jeder", sagt Michaela Westphal. Schablonen, Siebdrucke und Übertragungspapier helfen dabei, Motive sauber auf die Keramik zu bringen. Außerdem können Muster in die Farbe gekratzt oder einfache Vorlagen nachgezeichnet werden. „Egal, was man macht – es sieht am Ende schön aus." Nach dem Bemalen bleibt das Werkstück zunächst im Studio. Dort wird es glasiert und im Keramikofen gebrannt. Erst danach kann es abgeholt und im Alltag benutzt oder verschenkt werden.
Besondere Familienmomente möchte Michaela Westphal ebenfalls kreativ begleiten. Eltern können die winzigen Hand- oder Fußabdrücke ihres Babys dauerhaft auf Keramik festhalten. Geplant sind außerdem Babyshower-Partys, Feiern zur Bekanntgabe des Babygeschlechts, Familienfeiern und Angebote rund um Anlässe wie Ostern, Weihnachten oder den Muttertag. So kann aus einer bemalten Tasse, einem Teller oder einer Vase ein sehr persönliches Geschenk werden.

Kreativität begleitet sie schon lange

Eine klassische künstlerische Ausbildung hat Michaela Westphal nicht. Dafür begleitet sie Kreativität seit vielen Jahren. Gemeinsam mit ihrer Schwester hat sie genäht, gestrickt und gehäkelt. Einen Teil der Arbeiten verkauften die beiden auf kleinen Märkten, um die „LöwenKinder" in Frankfurt (Oder) zu unterstützen – einen Verein für Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern. Vor der Entscheidung für das eigene Studio besuchte Michaela Westphal einen Kurs und setzte sich intensiv mit Arbeitsabläufen, Materialien und Techniken auseinander. Ihr kaufmännischer Hintergrund hilft ihr bei Planung und Kalkulation. Und auch zu Hause wird inzwischen häufig gemalt. Ehemann Michael hat das Gestalten für sich entdeckt, Tochter Pia ist ohnehin mit Begeisterung dabei.
Dass die Familie das Vorhaben ernst nimmt, zeigt schon die Größenordnung. Rund 100.000 Euro werden bis zur Eröffnung voraussichtlich investiert, möglicherweise sogar mehr. Die Räume mussten umfangreich umgebaut werden; hinzu kommen Einrichtung, Material und Brennofen. Drei bis vier Monate intensive Vorbereitung stecken in dem Projekt – viele Wochenenden eingeschlossen. Die hohe Investition macht deutlich: Aus dem spontanen Gedanken nach dem Familienausflug ist ein langfristig angelegtes Geschäftskonzept geworden.

Mehr als ein Keramikstudio

„Farbenrausch" soll jedoch mehr werden als ein Ort, an dem Rohkeramik bemalt wird. Ein weiterer Baustein ist eine Handmade-Ecke. Dort sollen handgefertigte und möglichst regionale Produkte angeboten werden – beispielsweise Geldbörsen, Anhänger und andere kleine Geschenkideen. Auch Honig, Tee und weitere Erzeugnisse aus der Umgebung kann sich Michaela Westphal vorstellen. Wer eine selbst bemalte Tasse oder Vase verschenken möchte, soll sie vor Ort verpacken lassen und mit passenden Kleinigkeiten zu einem vollständigen Präsent ergänzen können. Zum besonderen Profil soll außerdem ein eigener Kaffee beitragen. Michaela Westphal ist bereits mit einer Kaffeerösterei im Gespräch. Der Kaffee soll im Studio ausgeschenkt werden und zugleich als Bohnen für zu Hause erhältlich sein.

„Farbenrausch & Pinselstrich"

Hückelhovener Ring 33, 15745 Wildau

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 11:30 -14:00, 15:45 - 21:00
Samstag 10 - 21:30, Montag und Sonntag geschlossen
(auf Anfrage aber jederzeit möglich)

Preise:
Rohkeramik je nach Stück ab etwa 10 bis 15 Euro;
Kurse meist ab etwa 30 Euro, einschließlich Farben, Anleitung, Glasieren und Brennen

Telefon: +49 152 26502603
Website: www.farbenrausch-pinselstrich.de
Instagram: farbenrausch_pinselstrich
E-Mail: kontakt@farbenrausch-pinselstrich.de

Wildauer Umwelttag 2026

Am Samstag, den 19. September führte die Stadt aus Anlass des „World-Clean-Up-Day" den Wildauer Umwelttag durch. Bei der Planung des Umwelttages entstand in der AG „Natürlicher Klimaschutz" die Idee, den Tag vom bisherigen alleinigen Müllsammeln, um verschiedene Mitmachangebote sinnvoll zu erweitern.
Der AWO Ortsverein Wildau e.V. hat sich mit einer kreativen und naturfreundlichen Aktion am World Cleanup Day beteiligt. Gemeinsam mit Kindern, Eltern und Großeltern wurden bienen- und insektenfreundliche „Seedbombs" (Saatbomben) hergestellt. Dieses Angebot ist auf große Begeisterung gestoßen und hat viele Familien zum Mitmachen motiviert. Eine große Auswahl an Blumensamen sorgte dafür, dass sich die Gäste sogar zusätzliche Saaten mitnehmen konnten.
„Wir entschieden uns bewusst für diese Aktion um zu zeigen, wie Umweltschutz, gemeinsames Engagement und Freude am Ausprobieren zusammenfinden können. Die Möglichkeit, aktiv etwas für die heimische Artenvielfalt zu tun, wurde von allen Teilnehmenden sehr geschätzt", so Susanne Ziervogel.



Foto: AWO Ortsverein Wildau

Zwei Mitglieder des Ortsvereins am Stand

Ebenfalls am Volkshaus führte Jutta Krebs (Stadtverordnete aus der Fraktion BfW/Die LINKE) die Pflanzentauschbörse durch. Dadurch gefördert werden sowohl die Wiederverwendung und der nachhaltige Umgang mit Ressourcen als auch der Beitrag zur Erhaltung und Verbreitung einer vielfältigen Pflanzenwelt. „Alle Pflanzen konnten vergeben und getauscht werden.", zeigte sich Frau Krebs zufrieden. Gartenbegeisterte sowie Interessierte konnten miteinander ins Gespräch kommen, Tipps zur Pflanzenpflege erhalten und neue Ideen für naturnahe Gärten entdecken.



Foto: Stadt Wildau

Jutta Krebs mit einer interessierten Pflanzentauscherin

Mitglieder der Fraktion CDU/GfW/Grüne sammelten im nördlichen Stadtgebiet im Bereich der Waldsiedlung Unrat ein, so zum Beispiel ein TV-Gerät, Fahrradrahmen und ein Haushaltsgroßgerät. „Unsere Herzen gehören der Stadt", sagt deren Fraktionsvorsitzender Mark Scheiner. „Für uns heißt das: saubere und widerstandsfähige Natur, behutsame Bebauung und mehr Akzeptanz für insektenfreundliche Grünzonen."



Fraktionsmitglieder während der Aktion, Foto: Fraktion CDU/BfW/Grüne

Das Bürgerbündnis Wildau um die Sachkundige Einwohnerin Katharina Grüneberg (Fraktion BBW/Prof. Ungvári) starteten auf der Dorfaue. Anlässlich des Umwelttags hat das Bürgerbündnis Wildau 25.000 Blumenzwiebeln gespendet. Der Vorsitzende Ulrich Kittel dazu: „Die ersten 21.000 davon wurden am Umwelttag gepflanzt. Die Tulpen, Krokusse und andere werden im Frühjahr die Dorfaue für die Wildauer und ihre Gäste verschönern. Ein besonderer Dank gilt Katharina Grüneberg, Sachkundige Einwohnerin im Umweltausschuss, und natürlich allen, die diese Aktion möglich gemacht haben."



Foto: BBW

Mitglieder des Bürgerbündnis Wildau beim Pflanzen auf der Dorfaue

Auch der KJV e.V. nahm im Rahmen des Kooperationsprojekts „Jugendarbeit in ZEWS" am diesjährigen Umwelttag teil. „Leider folgten dieses Mal nur vier junge Menschen dem Aufruf zum gemeinsamen Müllsammeln, die dann doch gemeinsam mit zwei Sozialarbeiter:innen des KJV und einer Ehrenamtlerin extrem viel Müll aus der Schlucht am Jugendclub und auf der Grünen Schanze vorfanden. Besonders mühselig war das Entfernen von Konfetti aus farbigen PVC-Folien, die im Wald lagen." so der Geschäftsführer des KJV, Frank Vulpius. Bereits im Vorfeld des Umwelttages gab es mehrere Aktionen, so waren am Donnerstag 30 Kinder von Phönix Wildau unterwegs, die rund um das Otto-Franke-Stadion und den Kunstrasenplatz am Wildorado Müll sammelten. Am Freitag machten sich 96 Grundschülerinnen und Grundschüler rund um den Grundschulcampus und am Wildorado ebenfalls ans Werk.



Foto: Stadt Wildau

Ein Teil des Mülls

Der Kleingartenverein „Am Turnplatz e.V." kümmerte sich mit 35 Teilnehmenden um die Bereiche des Dahmewanderweges, dem Weg zur Uferpromenade sowie am Parkplatz Kastanienstraße um Reinheit.
Angemeldet hatten sich zudem 54 weitere Privatpersonen, die sich im gesamten Stadtgebiet engagierten. Mitarbeiter des Bauhofs sammelten in drei Touren 10 m^3 Unrat ein.
Insgesamt waren rund 250 Personen am Gelingen des Umweltages beteiligt. Für sie stand ab 12 Uhr am Volkshaus ein Catering bereit. Bürgermeister Frank Nerlich dankte den Teilnehmenden für das außergewöhnliche Engagement und die Bereitschaft.



Foto: Stadt Wildau

Zahlreiche Teilnehmende am Volkshaus

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Wildau

Die Stadt Wildau gratulierte am 5. September zur offiziellen Feier zu „125 Jahren Freiwillige Feuerwehr Wildau" und dankt den Kameradinnen und Kameraden für ihren steten und großartigen Einsatz. Da technische Hilfestellung immer bedeutender wird und es dazu einen modernen Fuhrpark braucht, war die Freude über das neue HLF 20 riesig.
Gut Wehr & gut Schlauch!



Foto: Stadt Wildau

Grundstein für die Erweiterung des Grundschulcampus Wildau gelegt

Mit der feierlichen Grundsteinlegung für die „Erweiterung Grundschulcampus Wildau" ist ein wichtiger Meilenstein für die Weiterentwicklung der Bildungsinfrastruktur der Stadt erreicht. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung, Schule, Planung und Bauausführung wurde am 30. Juli der offizielle Start des Hochbaus gewürdigt.
Mit der Erweiterung reagiert die Stadt Wildau auf den wachsenden Bedarf an zeitgemäßen Schul- und Betreuungsplätzen. Das Bauvorhaben schafft zusätzliche Räumlichkeiten für die Ganztagsbetreuung und verbessert damit die Voraussetzungen für eine verlässliche Begleitung der Kinder über den Unterricht hinaus. Die neuen Räume sollen vielfältige Möglichkeiten zum gemeinsamen Lernen, Spielen, Erholen und zur individuellen Förderung bieten.
„Mit dieser Investition schaffen wir zukunftsfähige Bedingungen für die Bildung und Betreuung unserer Kinder. Der erweiterte Grundschulcampus soll ein Ort werden, an dem Unterricht und Ganztagsbetreuung sinnvoll ineinandergreifen und sich die Kinder den gesamten Tag über wohlfühlen können", erklärte Bürgermeister Frank Nerlich anlässlich der Grundsteinlegung.
Im Rahmen der Zeremonie wurde eine Zeitkapsel mit aktuellen Dokumenten, Bauplänen und Erinnerungsstücken befüllt und symbolisch in den Grundstein eingebracht. Sie soll späteren Generationen einen Einblick in die Entstehungszeit des Gebäudes geben.



Foto: Stadt Wildau

Bürgermeister Frank Nerlich mit Projektbeteiligten

Mit der Baumaßnahme setzt die Stadt Wildau ein deutliches Zeichen für eine nachhaltige und bedarfsgerechte Entwicklung ihres Bildungsstandortes.

Neue Kooperationsvereinbarung unterzeichnet

Am 1. Oktober wurde nach Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 29. September eine neue Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Wildau und der Technischen Hochschule Wildau (TH) unterzeichnet. Die Zusammenarbeit begründet eine strategische Partnerschaft mit gegenseitigem, nachhaltigem Nutzen, die maßgebliche Impulse für die Zukunftsfähigkeit in unserer Kommune setzt.
Die Kooperation verfolgt im Kern unteranderem die folgenden Ziele:
Stärkung des Wirtschafts- und Innovationsstandortes: Durch einen gezielten Wissenstransfer werden wissenschaftliche Erkenntnisse für die lokale Wirtschaft nutzbar gemacht.
Zukunftsorientierte Stadtentwicklung und Infrastrukturnutzung: Die Stadt Wildau kann als Reallabor für die TH Wildau fungieren. Innovative Konzepte in den Bereichen nachhaltige Mobilität und Klimaschutz können somit direkt im Stadtgebiet erprobt werden.
Zudem besteht die Möglichkeit von Praktika, Durchführung und Begleitung von Abschlussarbeiten und Durchführung von Gastvorträgen von Beschäftigten der Stadt Wildau an der TH Wildau.



Foto: Stadt Wildau

von links Präsidentin Prof. Dr. Ulrike Tippe mit Bürgermeister Frank Nerlich

Besuch der Partnergemeinde Rokietnica

Bereits zum zweiten Mal haben Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Wildau die Partnergemeinde Rokietnica zum traditionellen „Rumpuć" besucht. Bei einem gemeinsamen Treffen in der „Jan-Brzechwa"- Grundschule wurden in mehreren Panelgesprächen Bildungsschwerpunkte besprochen. Es folgte ein Austausch zu sozialer Politik und zu Belangen der Senioren. Unsere mitgereisten Sportler des Panda Dojo vom Jugendclub Wildau besichtigten die Sporthalle. In allen Themengebieten sind nächste Schritte zur Zusammenarbeit besprochen und festgelegt worden.
Bei etwas unangenehmen Wetterbedingungen begann der gesellige Teil. Auf der Festwiese konnte die traditionelle Suppe „Rumpuć" im 1.600 Liter-Topf probiert werden.
Wir freuen uns, dass diese Besuche nicht nur reine Treffen sind, sondern sich neue Möglichkeiten für wirkliche Zusammenarbeit eröffnen, auf die sich unsere Partnergemeinde Rokietnica ebenso freut. Vielen Dank für herzliche Gastfreundschaft.



Foto: Stadt Wildau

Besuch der Partnergemeinde Rokietnica

Aufruf der Stadt Wildau zum „Tag des Ehrenamtes" 2026

Die Arbeit der vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt Wildau soll in diesem Jahr zum ersten Mal zum „Tag des Ehrenamtes" Anfang Dezember gewürdigt werden. Alle Einwohner, Vereine und Institutionen sind herzlich dazu aufgerufen, Personen vorzuschlagen, die sich in besonderer Weise für das Gemeinwohl einsetzen. Ob im sportlichen, sozialen, politischen Bereich, im Naturschutz oder in anderen gesellschaftlichen Feldern – jeder herausragende Einsatz verdient Anerkennung.
Richten Sie bitte Ihre Vorschläge mit einer schriftlichen Begründung bis spätestens **10. November 2026** per Post an:
Stadt Wildau „Tag des Ehrenamtes" | Karl-Marx-Straße 36 | 15745 Wildau oder per E-Mail an: ehrenamt@wildau.de.

Alle bis 10. November 2026 eingegangenen Vorschläge werden geprüft. Die Personen, die für die Ehrung ausgewählt wurden, erhalten eine offizielle Einladung der Stadt Wildau per Post.
Die feierliche Würdigung des Ehrenamtes erfolgt am **4. Dezember 2026 um 14 Uhr im Volkshaus**.

WILDAU
Natürlich gut leben.

Der Kreativ-Workshop im Hort Wirbelwind

Der Hort Wirbelwind bietet im Rahmen der Verlässlichen Halbtagsgrundschule verschiedene Arbeitsgemeinschaften (AGs) für die Schülerinnen und Schüler an. Dazu gehört auch der beliebte Kreativ-Workshop. Anlässlich des Neubaus der Grundschule entstand die Idee, die Kinder selbst zu kleinen Architekten werden zu lassen. Sie durften ihre ganz persönlichen Traumspielplätze entwerfen und dabei ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Besonders spannend wurde es, als die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit bekamen, ihre Entwürfe im Hortausschuss vorzustellen. Vielleicht können einige ihrer Wünsche und Ideen sogar in die zukünftige Gestaltung des neuen Grundschulcampus einfließen. Oder werden demnächst im Außengelände umgesetzt.
Denn Kinder wissen oft selbst am besten, was sie zum Spielen, Entdecken und Wohlfühlen brauchen.

Beitrag von Erzieherin Heike M.



Foto: Hort Wirbelwind

Ergebnis aus dem Kreativ-Workshop

Gemeinsam die Weihnachtszeit mit dem Hort Wirbelwind einläuten

Am Samstag, den 28. November 2026, von 13 bis 17 Uhr lädt der Hort Wirbelwind alle Wildauer Familien herzlich dazu ein, sich gemeinsam auf die kommende Adventszeit einzustimmen. Auf unserem Weihnachtsmarkt im Hortersatzgebäude erwarten Sie weihnachtliche Angebote, tolle Aktionen und Gewinne bei unserer Tombola! Natürlich ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Der Umwelt zuliebe würden wir uns sehr freuen, wenn Sie Ihren eigenen Weihnachtsbecher mitbringen.

Wir freuen uns riesig, wenn Sie für die richtige Stimmung im Weihnachtspullover oder mit einem weihnachtlichen Accessoire kommen. So können wir in gemütlicher Atmosphäre bei schönen Begegnungen und vorweihnachtlicher Stimmung das erste Adventswochenende begrüßen. Voller Vorfreude blicken wir auf die Adventszeit, die wir mit Ihnen bei viel Lachen, Freude und Gemeinschaftssinn einläuten möchten.

Beitrag vom Hort Wirbelwind



Foto: Erzieherin Edith K.

Aufruf zum ordnungsgemäßen Entfernen von Hundekot

Liebe Hundebesitzerinnen,
liebe Hundebesitzer,

im Interesse aller Anwohnenden bitten wir Sie eindringlich, die Hinterlassenschaften Ihrer Hunde ordnungsgemäß zu entfernen und in den dafür vorgesehenen Abfallbehältern zu entsorgen. Verunreinigungen auf Gehwegen und Grünflächen stellen nicht nur ein erhebliches Ärgernis dar, sondern sind auch aus hygienischen Gründen bedenklich. Zudem weisen wir darauf hin, dass das Liegenlassen von Hundekot eine Ordnungswidrigkeit darstellt, die mit Bußgeldern bis zu einer Höhe von 1.000 Euro nach der Ordnungsbehördlichen Verordnung der Stadt Wildau (OBV Wildau) geahndet werden kann. Wir appellieren an Ihre Eigenverantwortung und Ihren gegenseitigen Respekt, um ein sauberes und angenehmes Wohnumfeld in Wildau für alle zu gewährleisten. Sollten Sie beobachten, dass Hundebesitzer dies nicht beachten, dann wenden Sie sich als Zeugin oder Zeuge gern an ordnungsamt@wildau.de.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr pflichtbewusstes Handeln, um unsere Stadt sauber zu halten!



Foto: macrovector - Magnific.com

Herbstlaubabholung 2026

Das Laub der Straßenbäume wird in diesem Herbst wieder durch die Mitarbeitenden des Bauhofs der Stadt Wildau abgeholt. Dies erfolgt für aufgeführte Straßen (siehe Tabelle) in zugeordneten Kalenderwochen.
Um die Entsorgung des Laubes so unkompliziert wie möglich für Sie zu gestalten, kehren Sie bitte das Laub der Straßenbäume auf größere Haufen nahe dem Straßenrand zusammen. Achten Sie zudem darauf, jegliche Verkehrsbehinderung oder -gefährdung auszuschließen.
Bitte beachten Sie, dass die Entsorgung des Laubes der Bäume der Privatgrundstücke jedoch - gemäß der geltenden Satzung der Stadt Wildau - durch die Eigentümer der Grundstücke selbst erfolgen muss. Daher können Laubhaufen, die eindeutig von Grundstücksbäumen stammen oder deutlich mit dem Laub der Grundstücksbäume versetzt sind, von den Mitarbeiternden des Bauhofs nicht mitgenommen werden. Gleiches gilt auch für Haufen mit Baumnadeln (sofern Nadelbäume nicht Bestandteil der Straßenbäume sind) oder jene Haufen, die mit Kehricht, Steinen, Grünschnitt, Bauschutt oder mit sonstigem Unrat versetzt sind.

Bitte beachten Sie auch, dass die Entsorgung von anfallendem Laub mit Ausnahme dieser von der Stadt Wildau organisierten Herbstlaubabholung in der Pflicht der Anlieger ist.
In der Woche vom 14. Dezember bis 18. Dezember wird das Laub letztmalig abgeholt, gegebenenfalls noch einmal später, sollte es witterungsbedingt möglich sein. Wir bitten Sie diesbezüglich um Verständnis und bedanken uns vorab für Ihr Mitwirken!
Bei Rückfragen wenden Sie sich gern an Herrn Surkamp unter der Telefonnummer 03375 5054-12 oder nutzen Sie seine E-Mailadresse m.surkamp@wildau.de als zuständigen Bearbeiter bei der Stadt Wildau.

Am Friedhof	46, 48, (50), 51
Am Turnplatz	46, 48, (50), 51
Bergstraße	46, 48, (50), 51
Breite Straße	46, 48, (50), 51
Dorfaue	46, 48, (50), 51
Eichstraße	46, 48, (50), 51
Freiheitstraße	46, 48, (50), 51
Friedrich-Engels-Straße	46, 48, (50), 51
Jahnstraße	46, 48, (50), 51
Kantstraße	46, 48, (50), 51
Kastanienstraße	46, 48, (50), 51
Kirchstraße	46, 48, (50), 51
Platanenplatz	46, 48, (50), 51
Puschkinallee	46, 48, (50), 51
Röntgenstraße	46, 48, (50), 51
Schillerallee	46, 48, (50), 51
Springfeldallee	46, 48, (50), 51
Stolze-Schrey-Straße	46, 48, (50), 51
Teichstraße	46, 48, (50), 51
Uferpromenade a. d. Dahme	46, 48, (50), 51
Westkorso	46, 48, (50), 51
Fichtestraße	47, 50, 51
Gewerbepark	47, 50, 51
Goethebahn	47, 50, 51
Grabowskistraße	47, 50, 51
Grüne Schanze	47, 50, 51
Im Röthegrund	47, 50, 51
Karl-Marx-Straße	47, 50, 51
Lessingstraße	47, 50, 51
Ludwig-Witthöft-Straße	47, 50, 51
Richard-Sorge-Straße	47, 50, 51
Wildbahn	47, 50, 51
Hochschulring	45, 49, 51
Schmiedestraße	45, 49, 51
Am Weiher	45, 49, 51
Birkenallee	45, 49, 51
Finkenschlag	45, 49, 51
Fliederweg	45, 49, 51
Schubertstraße	45, 49, 51

(Die Angaben in den Klammern stellen optionale Abholungen dar, die in Abhängigkeit mit der Intensität des Laubfalls gegebenenfalls frühestens bzw. spätestens angeboten werden. Logistische Abweichungen können auftreten.)



Foto: Chr. Lutz/VoiceOverPiano.com

Veranstaltungen in Wildau

November 2026

05.11.	Öffentliche Sitzung des Sportlerbeirates um 18.30 Uhr im Anglerverein Wildau 1916 e.V. in der Friedrich-Engels-Straße 9a
06.11.	Bücherherbst Lesung: „Umsonst Epilierte aller Länder, vereinigt euch!" Stefan Schwarz um 18 Uhr in der Stadtbibliothek in Wildau. Eintritt: 15 EUR
09.11.	Öffentliche Sitzung des Seniorenbeirats um 15 Uhr im Seniorentreff, Karl-Marx-Straße 123
10.11.	Bürgermeistersprechstunde von 16.30 bis 17.30 Uhr im Familientreff „Kleebaltt"
11.11.	Blutspende von 15 bis 19 Uhr im Volkshaus Wildau
11.11.	Wildau verbindet - Campus, City, Community eine Veranstaltung der TH Wldau von 15 bis 19 Uhr in der LOK 21 in Wildau
13.11.	Bücherherbst Lesung: „Mein Herz ließ sich nicht teilen. Eine Wendegeschichte" Claudia Wenzel um 18 Uhr in der Stadtbibliothek Wildau. Eintritt: 15 EUR
14.11.	Tag der offenen Tür am Gymnasium Villa Elisabeth und der Grundschule Villa Elisabeth von 10 bis 13 Uhr
20.11.	Digital-Café für Senioren/innen zum Thema „Sicher eingestellt – Datenschutz, Cookies und Passkeys." von 14 bis 16 Uhr im Seniorentreff, Karl-Marx-Straße 123, Anmeldung unter 0151 22037489 erwünscht
20.11.	Tanznachmittag von 14 bis 18 Uhr im Seniorentreff, Karl-Marx-Straße 123, um Anmeldung unter 03375 500928 wird gebeten
20.11.	Bücherherbst Lesung: „Winterschwimmer. Eine Weihnachtsgeschichte" Alexander Osang um 18 Uhr in der Stadtbibliothek. Eintritt: 15 EUR
24.11.	Sprechstunde des Mieterschutzbundes Eichwalde/Zeuthen e.V. von 15 bis 17 Uhr im Volkshaus Wildau
26.11.	Digimobil der Verbraucherzentrale von 10 bis 14 Uhr auf dem Marktplatz; Terminbuchungen unter: 0331 98229995 (montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr) oder unter: www.verbraucherzentrale-brandenburg.de/beratungsstellen/wildau-mobile-beratung
26.11.	Weihnachtsfeier der Seniorinnen und Senioren um 15 Uhr im Volkshaus Wildau; Anmeldung bis zum 19.11.2026 unter 03375 5054-34 oder per Mail an stadtmarketing@wildau.de oder an der Rezeption in der Fichtestraße 105 in Wildau
26.11.	Treffen des Kulturkreises ab 15 Uhr bei REKIS; Hochschulring 6
28.11.	Weihnachtsmarkt im Hort Wirbelwind von 13 bis 17 Uhr
29.11.	Repair-Café von 15 bis 18 Uhr im Seniorentreff, Karl-Marx-Straße 123; Anmeldung unter 0151 22037489 oder per Mail an: kontakt@repaircafe-wildau.de; nähere Informationen unter: www.repaircafe-wildau.de
29.11.	The Royal Ballett 2026/27: Der Nussknacker um 16.30 Uhr im CineStar Wildau, Eintritt: 24,50 EUR

Dezember 2026

04.12.	Weihnachtsfeier von 14 bis 18 Uhr im Seniorentreff, Karl-Marx-Straße 123, um Anmeldung unter 03375 500928 wird gebeten
05.12.	Adventskonzert des Singekreises Wildau um 15 Uhr in der Friedenskirche Wildau, Eintritt: frei (über eine Spende wird sich gefreut)
05.12.	Opern-Live-Übertragung aus der Metropolitan Opera in New York: „Saint-Saëns: Samson et Dalila" um 18 Uhr im CineStar Wildau, Eintritt: 34,90 EUR
06.12.	Adventskonzert der Bolschoi Don Kosaken um 16 Uhr in der Friedenskirche Wildau
06.12.	Konzert-Übertragung: „André Rieu's Weihnachtskonzert 2026: Let it Snow" um 16.30 Uhr im CineStar Wildau, Eintritt: 18 EUR.
4.-6.12.	Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz (gegenüber des S-Bahnhofs), Öffnungszeiten: Freitag: 16 bis 22 Uhr, Samstag: 14 bis 22 Uhr, Sonntag: 12 bis 19 Uhr
08.12.	Bürgermeistersprechstunde von 17 bis 18 Uhr im Seniorentreff, Karl-Marx-Straße 123
11.12.	Adventsbacken mit dem Familienbeirat und dem Familiencafé um 15.30 Uhr im Familientreff „Kleeblatt"
13.12.	Weihnachtskonzert der Wildauer Zupfmusikanten e.V. um 17 Uhr in der Friedenskirche Wildau
14.12.	Öffentliche Sitzung des Seniorenbeirats um 15 Uhr im AWO-Club, Fichtestraße 105
16.12.	Blutspende von 15 bis 19 Uhr im Volkshaus Wildau
18.12.	Digital-Café für Senioren/innen zum Thema „Weihnachtliches Digitalcafé: Ihre Fragen rund ums Digitale – und wie die KI dabei helfen kann." von 14 bis 16 Uhr im Seniorentreff, Karl-Marx-Straße 123, Anmeldung unter 0151 22037489 erwünscht
18.12.	Adventsbacken mit dem Familienbeirat und dem Familiencafé um 15.30 Uhr in der Friedenskirche Wildau (Pfarrhaus)
20.12.	Gospelkonzert in der Friedenskirche Wildau um 16 Uhr - wenn das nicht mehr passt, dann bitte den Tag der offenen Tür am 14.11. entfernen
31.12.	Konzert-Übertragung: „Silvesterkonzert der Berliner Philharmoniker" um 17 Uhr im CineStar Wildau, Eintritt: 24,50 EUR

Januar 2027

11.01.	Öffentliche Sitzung des Seniorenbeirats um 15 Uhr im Seniorentreff, Karl-Marx-Straße 123
13.01.	Blutspende von 15 bis 19 Uhr im Volkshaus Wildau
14.01.	Treffen des Kulturkreises ab 15 Uhr bei REKIS; Hochschulring 6
15.01.	Digital-Café für Senioren/innen zum Thema „Rund um den Arztbesuch – was Gesundheitskarte und Doctolib können." von 14 bis 16 Uhr im Seniorentreff, Karl-Marx-Straße 123, Anmeldung unter 0151 22037489 erwünscht
15.01.	Vortrag der Ortschronisten „120 Jahre Volkshaus" um 17 Uhr; Stadtbibliothek
16.01.	Königlich-närrisches Männertanztunier der Karnevalsgesellschaft Königs Wusterhausen 1954 e.V. um 20 Uhr im Volkshaus Wildau; Informationen unter: www.karneval-kw.de
19.01.	Bürgermeistersprechstunde von 17 bis 18 Uhr im Büro des Bürgermeisters in Raum 116 im 1. OG
26.01.	Sprechstunde des Mieterschutzbundes Eichwalde/Zeuthen e.V. von 15 bis 17 Uhr im Volkshaus Wildau
29.01.	Tanznachmittag von 14 bis 18 Uhr im Seniorentreff, Karl-Marx-Straße 123, um Anmeldung unter 03375 500928 wird gebeten
29.01.	Vortrag der Ortschronisten „Lokomotiven aus Wildau" um 17 Uhr; Stadtbibliothek
30.01.	Kinderfasching der Karnevalsgesellschaft Königs Wusterhausen 1954 e.V. um 15 Uhr im Volkshaus Wildau; Eintritt: für Kinder frei, für Erwachsene 5 EUR
30.01.	Erster großer Karnevalsball der Karnevalsgesellschaft Königs Wusterhausen 1954 e.V. um 20 Uhr im Volkshaus Wildau; Informationen unter: www.karneval-kw.de
31.01.	Repair-Café von 15 bis 18 Uhr im Seniorentreff, Karl-Marx-Straße 123; Anmeldung unter 0151 22037489 oder per Mail an: kontakt@repaircafe-wildau.de; nähere Informationen unter: www.repaircafe-wildau.de

Was die Herrichtung leerer Wohnungen wirklich kostet

Im Gespräch mit Grit Kumm, Technische Leiterin der WiWO Wildau

75 Kündigungen in sechs Monaten, rund eine halbe Million Euro Aufwand und oft nur wenige Wochen Zeit: Die WiWO Wildau muss bei jeder frei werdenden Wohnung neu entscheiden, welche Arbeiten vor der nächsten Vermietung nötig sind.



Badezimmer vor der Sanierung im Altzustand



Die Sanierung ist in vollem Gange

Wenn eine Mieterin oder ein Mieter auszieht, beginnt für die WiWO ein Wettlauf gegen die Zeit. Die Wohnung soll schnell wieder bezugsfertig sein, muss aber technisch sicher sein und heutigen Ansprüchen genügen. Manchmal reichen eine Elektroprüfung und wenige Reparaturen. In anderen Fällen werden Bad, Elektrik, Fußböden, Türen und Fenster erneuert. Dann wird aus einer Wohnungsübergabe ein umfangreiches Bauvorhaben.

Die Zahlen des ersten Halbjahres 2026 zeigen die Größenordnung: Die WiWO erhielt 75 Wohnungskündigungen und gab für die Herrichtung rund 501.000 Euro aus. Im Durchschnitt waren das 6.690 Euro je Wohnung. Bereits 2025 flossen etwa eine Million Euro in gekündigte Wohnungen. Für 2026 rechnet die Gesellschaft erneut mit einer ähnlichen Summe. 36 der 75 Wohnungen des ersten Halbjahres lagen in der Schwartzkopff-Siedlung.

Von der kleinen Reparatur bis zur Vollsanierung

Der Durchschnittswert verdeckt große Unterschiede. 38 Wohnungen konnten mit vorgeschriebenen Überprüfungen und kleineren Reparaturen nahezu im vorhandenen Zustand weitervermietet werden. Die Kosten lagen bei höchstens 500 Euro je Wohnung. Bei 17 Wohnungen war eine kleinere Teilsanierung für 3.000 bis 10.000 Euro nötig. Entscheidend waren der Zustand von Elektroanlage, Bad und Küche, aber auch Fußböden, Fenster, Türen, Rauchspuren, Wohnungsgröße und Wohndauer.

Acht größere Teilsanierungen kosteten zwischen 9.000 und 20.000 Euro. Hinzu kamen zwölf Vollsanierungen mit jeweils 15.000 bis 50.000 Euro. Sie können eine neue Elektroinstallation, ein neues Bad, neue Böden sowie Arbeiten an Türen und Fenstern umfassen. In einzelnen Fällen er-

höhen Verwahrlosung, starke Vermüllung oder Vandalismus den Aufwand. Auch nach dem Tod eines Mieters kann eine umfassende Räumung und Sanierung nötig werden. Solche besonderen Fälle treten etwa zehnmal im Jahr auf.

Grit Kumm kennt diese Bandbreite aus langjähriger Erfahrung. Sie leitet seit dem 1. September 2026 den technischen Bereich der WiWO und arbeitet seit 1999 in der Wohnungswirtschaft. Zuvor betreute sie als Projektleiterin unter anderem Wohnungsherrichtungen, Strangsanierungen und Neubauten.

Die Planung beginnt schon vor dem Auszug

Damit die Wohnung nicht unnötig lange leer steht, beginnt die Vorbereitung bereits bei der Vorabnahme mit dem bisherigen Mieter. Die WiWO-Techniker prüfen die Elektroanlage, schauen sich Bad und Küche an und erfassen notwendige Arbeiten an Böden, Türen und Fenstern.
Technik und Bestandsmanagement stimmen sich eng ab. Einmal pro Woche besprechen beide Bereiche jede frei werdende Wohnung: Welche Maßnahmen sind nötig? Wie weit sind die Arbeiten? Wann kann die Übergabe erfolgen? Gibt es bereits einen Nachmieter? Auch die Vermietung startet, sobald absehbar ist, wie die Wohnung nach der Herrichtung aussehen wird.
Für eine umfangreiche Sanierung kalkuliert die WiWO in der Regel vier bis maximal sechs Wochen. Viel länger dürfe es nicht dauern, sagt Kumm. Während dieser Zeit fehlen Mieteinnahmen, zugleich warten Interessenten auf Wohnraum. Eine bezugsfertige Wohnung kann deshalb unmittelbar nach Abschluss der Arbeiten an den neuen Mieter übergeben werden.

Auch eine gepflegte Wohnung kann teuer werden

Ein hoher Aufwand bedeutet nicht automatisch, dass der Vormieter schlecht mit der Wohnung umgegangen ist. Nach jahrzehntelanger Nutzung entspricht die technische Ausstattung teilweise nicht mehr dem heutigen Stand.



Sanierung abgeschlossen – neues Bad

Eine sauber hinterlassene Wohnung kann trotzdem eine neue Elektroanlage, modernisierte Sanitärinstallationen oder neue Bodenbeläge benötigen. Selbst festgesetzte Absperrventile müssen vor der Neuvermietung erneuert werden.
Die Investitionen müssen langfristig über die Mieten finanziert werden. Gleichzeitig will die WiWO ihre knapp 2.000 Wohnungen bezahlbar halten. Dieser Spagat wird schwieriger, wenn in eine einzelne Wohnung 30.000 Euro oder mehr fließen. Eine umfassend sanierte Wohnung kann daher nicht immer zur bisherigen Miete weitervermietet werden.

Sorgfalt kann Schäden und Kosten begrenzen

Kumm hat einen Wunsch an die Mieter: Gehen Sie bitte sorgsam mit Wohnung und Ausstattung um, melden Sie Schäden frühzeitig bei uns. Normale Abnutzung gehört zum Wohnen und wird natürlich nicht über die Kaution abgerechnet. Bei vermeidbaren oder gar mutwilligen Schäden sieht es anders aus. Wer Armaturen und Absperrventile gelegentlich bewegt, richtig lüftet und Probleme nicht über Jahre wachsen lässt, hilft, Reparaturen überschaubar zu halten.



Grit Kumm

neue Technische Leiterin der WiWO:

Gelernte Bauzeichnerin, Abitur im 2. Bildungsweg

Dipl.-Bauingenieur-Studium an der Hochschule Cottbus

1999-2019: Bauleiterin in einer Berliner Wohnungsbaugenossenschaft

2019-2026: Projektleiterin einer Wohnungsgenossenschaft

2026: Arbeitsplatzwechsel, um Arbeitswege zu verkürzen und um sich neuen Herausforderungen zu stellen

Leitspruch: „Das Zwischenmenschliche ist mir sehr wichtig, denn bei Arbeiten in den Wohnungen dringen wir immer in die Privatsphäre von Menschen ein."

„Schlechter sehen heißt nicht, dass das soziale Leben endet“

Im Gespräch mit Joachim Born, Sprecher der Selbsthilfegruppe Königs Wusterhausen und Umland

Joachim Born (76) berichtet dem „Wildauer Stadtboten“ freimütig über seine eigene Sehbehinderung, neue Zuversicht und die Angebote der Selbsthilfegruppe Wusterhausen und Umland. Seit April 2026 leitet er die Selbsthilfegruppe des Blinden- und Sehbehinderten-Verbandes Brandenburg e.V..Viele Mitglieder sind über 80 Jahre alt, manche ziehen sich aus Unsicherheit immer mehr zurück. Born will gegensteuern: mit Beratung aus eigener Erfahrung, praktischen Hilfen und einem Netzwerk, das Betroffene und Angehörige nicht allein lässt.





Herr Born, was wollen Sie verändern?
JOACHIM BORN: Durch Corona ist viel eingeschlafen. Unsere Gruppe hat derzeit rund 30 Mitglieder, viele davon sind 80 Jahre und älter. Uns geht es darum, wieder mehr Begegnung und Unterstützung zu schaffen - und zugleich jüngere Betroffene sowie Fördermitglieder zu gewinnen. Eine Selbsthilfegruppe lebt davon, dass Menschen füreinander da sind.

Was finden Betroffene bei Ihnen?
JOACHIM BORN: Zunächst ein offenes Gespräch. Niemand muss mit einem fertigen Antrag kommen. Wir schauen gemeinsam: Was ist das eigentliche Problem, welche Hilfe passt und wer kann weiterhelfen? Wenn wir etwas nicht sofort beantworten können, erkundigen wir uns und melden uns zurück. Wir wollen Wegweiser sein - zu Augenärzten, verlässlichen Optikern, Pflege- und Beratungsstellen oder zu Leistungen wie Schwerbehindertenausweis und Blindengeld.

Also mehr als eine Gesprächsrunde?
JOACHIM BORN: Ja unbedingt. Wir zeigen zum Beispiel Hilfsmittel, die viele gar nicht kennen: Vorlese- und Texterkennungsgeräte, vergrößernde Sehhilfen oder den Langstock. Mit Simulationsbrillen kann ein sehender Mensch sogar nachempfinden, wie sich bestimmte Augenerkrankungen auswirken. Das schafft Verständnis - auch bei Angehörigen.

Wie sehen Sie selbst?
JOACHIM BORN: Ich habe eine Makuladegeneration. Räume, Menschen, eine Tür oder einen Schreibtisch nehme ich wahr. Aber Einzelheiten fehlen: Ich sehe etwa die Tür, nicht unbedingt die Klinke, oder ein Bild, ohne erkennen zu können, was darauf dargestellt ist. Für Außenstehende wirkt das manchmal widersprüchlich: Jemand geht zielgerichtet auf eine Tür zu und benutzt trotzdem einen Blindenstock.



Wann begann Ihre Sehbehinderung?
JOACHIM BORN: Bereits mit sechs Jahren wurde bei mir eine sehr starke Kurzsichtigkeit festgestellt. Ich saß in der Schule immer in der ersten Reihe und hatte später 17 beziehungsweise 18 Dioptrien. Vor mehr als 30 Jahren löste sich am linken Auge die Netzhaut. Dort habe ich heute nur noch ein sehr eingeschränktes Restsehvermögen. In den vergangenen Jahren hat auch das Sehen auf dem rechten Auge schleichend weiter nachgelassen.

Wie gehen Sie damit um?
JOACHIM BORN: Der eher langsame Verlauf hat mir Zeit gegeben, mich umzustellen. Trotzdem muss ich vieles neu lernen. Ich absolviere ein Orientierungs- und Mobilitätstraining mit dem Langstock. Gerade im Dunkeln bin ich noch unsicher. Zugleich helfen mir Vorlesefunktionen und Texterkennung, Dokumente zu erfassen. Zu Hause unterstützt mich meine Frau. Entscheidend ist für mich: Ich will weiter am sozialen Leben teilnehmen.

Viele Betroffene haben Angst.
JOACHIM BORN: Ja. Wenn das Sehen schlechter wird, drohen Rückzug, Einsamkeit und manchmal auch Depressionen. Ich möchte zeigen: Da geht noch etwas. Es gibt Hilfsmittel, Trainings und Menschen, die begleiten. Man muss nicht warten, bis gar nichts mehr geht. Je früher man sich informiert und neue Techniken übt, desto besser kann man selbstständig bleiben.

Wer darf zu Ihnen kommen?
JOACHIM BORN: Alle Betroffenen aus Königs Wusterhausen und dem Umland, ebenso Angehörige. Unsere Mitglieder kommen längst nicht nur aus der Stadt, sondern beispielsweise auch aus Zeuthen oder Zossen. Auch Eltern sehbehinderter Kinder sollen wissen, wohin sie sich wenden können. Und wir freuen uns über sehende Fördermitglieder, die bei Fahrten, Begleitungen oder Besuchen unterstützen.

Was ist Ihr größter Wunsch?
JOACHIM BORN: Mehr Vernetzung vor Ort. Es gibt viele gute Einrichtungen und Angebote, aber die Menschen wissen oft nicht, wie sie dorthin gelangen. Selbsthilfegruppe, AWO, Quartiersmanagement, Seniorenbeirat, Beratungsstellen und Verband sollten enger zusammenarbeiten. Wenn wir den richtigen Kontakt herstellen und jemand dadurch wieder Mut fasst, haben wir viel erreicht.

Hilfe, Austausch und praktische Orientierung

- **Gruppe:** Selbsthilfegruppe Königs Wusterhausen und Umland des Blinden- und Sehbehinderten-Verbandes Brandenburg e.V.
- **Offene Sprechstunde:** jeweils am letzten Dienstag im Monat im AWO-Seniorentreff Wildau, Karl-Marx-Straße 123
- **Für wen:** blinde und sehbehinderte Menschen aus Königs Wusterhausen und dem Umland, Angehörige sowie Eltern betroffener Kinder
- **Angebote:** Erfahrungsaustausch, Orientierung zu Hilfsmitteln und Mobilität, Unterstützung bei der Suche nach Fach- und Beratungsstellen sowie Hinweise zu sozialen Leistungen
- **Beiträge:** 9 Euro inklusive Rechtschutzversicherung monatlich, Fördermitglieder 5 Euro
- **Aktuelle Mitgliederzahl:** 30
- **Gesucht:** jüngere Mitglieder und sehende Fördermitglieder, die etwa Begleitungen, Fahrten oder Besuche ermöglichen



Alle sind herzlich eingeladen zu diesem Fest der Vielfalt in LOK 21!



Schimmel vermeiden und gesund wohnen

WiWO-Expertin Sandra Dreßler weiß um die Ursachen der Schimmelbildung

Immer wieder Schimmel. Besonders in unseren Altbauten ist das ein ständig wiederkehrendes Problem. WiWO-Technikerin Sandra Dreßler erklärt, warum Feuchtigkeit oft an Fenstern und hinter Möbeln sichtbar wird und wie sich viele Schäden mit einfachen Gewohnheiten verhindern lassen



Ein dunkler Fleck in der Fensterlaibung, kleine Punkte hinter einem Schrank oder eine schwarz verfärbte Wand: Wer Schimmel in seiner Wohnung entdeckt, erschrickt verständlicherweise. Wichtig ist dann, den Befall nicht zu ignorieren, sondern ihn frühzeitig bei der WiWO zu melden. Ebenso wichtig ist es, gemeinsam nach der Ursache zu suchen. Denn Schimmel kann durch einen baulichen Mangel entstehen, aber meistens spielt zu viel Feuchtigkeit in der Raumluft eine entscheidende Rolle.

2026 wurden der WiWO bislang 35 Schimmelfälle gemeldet. Besonders häufig zeigte sich schwarzer Schimmel an Fensterlaibungen. An zweiter Stelle standen Flecken hinter dicken Gardinen, gefolgt von schwarzen Stellen hinter größeren Schrankwänden. Genau diese Verteilung zeigt, wo die Gefahr oft entsteht: an kühleren Flächen und überall dort, wo die Luft nur schlecht zirkulieren kann.
Sandra Dreßler kennt solche Fälle aus der Praxis. Die technische Objektbetreuerin arbeitet seit zwei Jahren in der Abteilung Technik der WiWO. Zuvor war sie als Bauleiterin in einem Unternehmen tätig, das sich mit Schimmelproblemen und deren Sanierung beschäftigte. Dieses Wissen nutzt sie heute, wenn Mieterinnen und Mieter einen Verdacht melden.

Erst prüfen dann beurteilen

Eine Schimmelmeldung wird bei der WiWO nicht vorschnell bewertet. Dreßler schaut sich die betroffene Wohnung an, prüft die Stellen und bezieht auch mögliche bauliche Ursachen ein. Dazu können Feuchtemessungen, die



Kontrolle der Fassade und in der kalten Jahreszeit Aufnahmen mit einer Wärmebildkamera gehören. So lassen sich auffällige Temperaturunterschiede und mögliche Wärmebrücken erkennen.
„Wir behaupten nicht, dass es immer am Mieter liegt. Wir schließen zunächst alles andere aus", macht Dreßler deutlich. Wird tatsächlich eine bauliche Schwachstelle festgestellt, muss fachlich reagiert werden. Je nach Befund können etwa Schäden an der Außenwand beseitigt oder besonders kalte Innenflächen mit geeigneten Kalziumsilikatplatten und einem diffusionsoffenen Putz verbessert werden. Entscheidend ist immer der konkrete Einzelfall.

Feuchtigkeit entsteht jeden Tag

In jeder bewohnten Wohnung gelangt Feuchtigkeit in die Luft: beim Kochen, Duschen, Baden und Wäschetrocknen, aber auch durch Atmen und Schwitzen. Besonders betroffen sind daher Küche und Bad. Auch das Schlafzimmer verdient Aufmerksamkeit, denn während der Nacht geben die Schlafenden über viele Stunden Feuchtigkeit an die Raumluft ab. Bleibt sie im Zimmer, kann sie sich an kühlen Außenwänden, Ecken oder Fensterlaibungen niederschlagen.

Eine häufige Ursache ist das dauerhafte Kippen der Fenster. Dabei wird die Raumluft nur langsam ausgetauscht, während die angrenzenden Bauteile auskühlen können. Wirksamer ist es, die Fenster für kurze Zeit vollständig zu öffnen. Dreßler nennt als Grundregel dreimal täglich etwa zehn Minuten Stoßlüften. Bei niedrigen Außentemperaturen kann der Luftaustausch auch schneller gelingen. Nach dem Duschen, Kochen oder Wäschetrocknen sollte immer zusätzlich gelüftet werden.
Auch Möbel können das Raumklima beeinflussen. Stehen große Schränke unmittelbar an einer kalten Außenwand, gelangt kaum warme Raumluft dahinter. Die Wandoberfläche bleibt kühl, Feuchtigkeit schlägt sich leichter nieder und es entstehen zunächst Stockflecken, später möglicherweise Schimmel. Deshalb brauchen große Möbel etwas Abstand zur Außenwand. Heizkörper sollten ebenfalls frei bleiben, damit sich die Wärme im Raum verteilen kann.

Gemeinsam früh reagieren

Schimmel ist weder ein rein bauliches Thema noch automatisch ein Vorwurf an die Bewohner. Meist müssen mehrere Faktoren betrachtet werden: der Zustand des Gebäudes, die Temperatur der Oberflächen, die Luftfeuchtigkeit und die Nutzung der Räume. Gerade in älteren Gebäuden ist ein aufmerksamer Umgang mit Heizen, Lüften und Möblieren besonders wichtig.

Wer Verfärbungen, einen muffigen Geruch oder wiederkehrende feuchte Stellen bemerkt, sollte nicht lange warten und die WiWO informieren. Je früher die Ursache geklärt wird, desto geringer ist meist der Aufwand. Zugleich kann jeder Haushalt mit wenigen Routinen viel bewirken: Feuchtigkeit zügig nach draußen lassen, Räume nicht auskühlen lassen und der Luft auch hinter Möbeln Platz geben. So bleibt die Wohnung trocken und das Wohnklima angenehm.

Schimmel vermeiden

Sechs einfache Regeln für ein gesundes Raumklima

Maßnahme	Darauf kommt es an
Richtig stoßlüften	Fenster vollständig öffnen, möglichst mit Durchzug. Etwa dreimal täglich sowie zusätzlich nach dem Duschen, Kochen und Wäschetrocknen.
Nicht dauerhaft kippen	Gekippte Fenster tauschen die Luft nur langsam aus und können angrenzende Flächen auskühlen.
Ausreichend heizen	Auch wenig genutzte Zimmer nicht völlig auskühlen lassen. Türen zu deutlich kühleren Räumen geschlossen halten.
Möbel mit Abstand	Große Schränke und Betten nicht direkt an kalte Außenwände pressen. Die Luft muss dahinter zirkulieren können.
Wärme und Feuchte prüfen	Heizkörper freihalten und die Luftfeuchtigkeit bei Bedarf mit einem Hygrometer beobachten.
Schimmel früh melden	Flecken nicht überstreichen. Befall fotografieren und zeitnah die WiWO informieren, damit die Ursache geprüft werden kann.

Tipp: Verfärbungen und feuchte Stellen frühzeitig dokumentieren und melden.

Danke Peter Gojowczyk

Die WiWO verabschiedet einen ihrer dienstältesten Mitarbeiter



Im Einsatz für die WiWO 2026

Ein Blick zurück auf 2004

„Ich will keine Lobrede über mich im Stadtboten lesen. Ich möchte mich aber kurz von allen Kollegen und Mietern verabschieden, die ich hier so lange begleiten durfte." Doch mit diesem bescheidenen Wunsch hat Peter Gojowczyk die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Wir, die WiWO, wissen, was wir an ihm hatten, und widmen ihm eine Seite voller Dank – für seinen Einsatz, seine Loyalität und seine Treue.

Nach mehr als zwei Jahrzehnten bei der WiWO geht Peter Gojowczyk zum Jahresende in den Ruhestand. 2004 kam er als Praktikant ins Unternehmen, ein Jahr später wurde er fest angestellt. Eigentlich sollte die Station bei der WiWO nur Teil seiner Ausbildung zum Kaufmann für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft sein. Doch aus dem Praktikum wurde eine berufliche Heimat – und aus Peter Gojowczyk eines der bekanntesten Gesichter der WiWO.
Sein Weg dorthin war alles andere als geradlinig. Er arbeitete als Zimmermann und Vulkaniseur, verkaufte Autos und führte zeitweise einen eigenen Autohandel. Verkaufen konnte er schon damals – aber nie um jeden Preis. Eine Begegnung im Autohaus blieb ihm besonders im Gedächtnis: Ein schlicht gekleideter Kunde wurde von anderen vorschnell unterschätzt. Gojowczyk nahm sich trotzdem viel Zeit. Am Ende kaufte der Mann seinen Traumwagen. Für Gojowczyk wurde daraus ein Grundsatz: Man darf Menschen nie nach ihrem Äußeren beurteilen. Diese Haltung prägte später auch seinen Umgang mit Wohnungssuchenden und Mietern.

Als er zur WiWO kam, befand sich Wildau im Umbruch. In der Schwartzkopff-Siedlung standen mehr als 400 Wohnungen leer, Sanierungen liefen, Grundrisse wurden verändert und für viele Bewohner begann eine unruhige Zeit. Gojowczyk bereitete Mietverträge vor, organisierte Übergangswohnungen, koordinierte Umzüge und suchte mit den Menschen nach Lösungen. Nicht selten saß er bis 22 Uhr im Büro oder bei Mietern am Küchentisch. „Wir konnten damals unglaublich viel mitgestalten – sogar bei Grundrissen. Diese Aufbruchsstimmung war einzigartig", erinnert er sich.

Besonders gefordert war sein Verhandlungsgeschick, als im Hückelhovener Ring Fahrstühle angebaut werden sollten. Dafür mussten manche Familien ein Zimmer abgeben. Das war eine enorme Zumutung, die man nicht mit einem formellen Schreiben erklären konnte. Gojowczyk ging zu den Leuten, saß in ihren Küchen, trank Kaffee und auch mal ein Schnäpschen und hörte einfach nur zu. Er blieb geduldig, gab nie auf und sprach so lange mit den Betroffenen, bis ein Kompromiss gefunden war. Berit Rößler (39), Prokuristin, Leiterin Bestandsmanagement, seit 2003 bei der WiWO, sagt über ihn: „Wenn Familien für den Fahrstuhlanbau ein Zimmer abgeben mussten, konnte das keiner so erklären wie Peter. Da war er unschlagbar."
Papier war ohnehin nie seine liebste Form der Kommunikation. Wenn etwas zu klären war, griff er zum Telefon oder fuhr persönlich hin. „Bevor Peter einen Brief schrieb, hat er lieber angerufen oder an der Tür geklingelt. Er war immer



Immer voller Konzentration

ein direkter Mensch", sagt Nicole Spiller (43), Kundenbetreuerin, seit 2006 bei der WiWO.
Genau das schätzten viele Mieter: Sie bekamen keine Verwaltungssprache, sondern ein offenes Wort, oft verbunden mit einem Scherz und fast immer mit dem ernsthaften Versuch zu helfen. Selbst Menschen in schwierigen Lebenslagen gab er eine Chance – und erlebte, wie einige von ihnen wieder festen Boden unter den Füßen fanden.

Natürlich konnte auch Peter Gojowczyk es nicht jedem recht machen. Gerade in Zeiten, in denen freie Wohnungen knapp sind, musste er viele Absagen erteilen. Das fiel ihm schwer: „Es ist schlimmer, einem Menschen erklären zu müssen, dass er keine Wohnung bekommt, als eine Wohnung zu übergeben." Hinter dieser Aussage steckt viel von dem, was seine Arbeit ausmachte: Wohnungen waren für ihn nie nur Einheiten im Bestand, sondern das Zuhause von Menschen.
Auch intern wird seine unverwechselbare Art fehlen. „Es gibt in jedem Team Menschen, die schon allein mit ihrer Anwesenheit gute Laune verbreiten. Peter gehört dazu", sagt Berit Rößler. Und Nicole Spiller fügt mit einem Augenzwinkern hinzu: „Jetzt habe ich keinen mehr, mit dem ich mich streiten kann." Hinter dem Humor liegt Wehmut. „Da geht ein großes Stück unseres Teams – mir persönlich wird er sehr fehlen."
Ganz still wird es um Peter Gojowczyk trotzdem nicht werden. Gemeinsam mit seiner Frau will er häufiger mit dem Wohnmobil unterwegs sein. Dänemark und Schweden stehen weit oben auf der Liste. Auf seinen Wegen wird er sicherlich auch öfter mal bei der WiWO vorbeischauen.



Dein Team sagt Tschüss!

Doch der Abschied fällt ihm schwer: „Die WiWO wird mir unsagbar fehlen – morgens herzukommen, mit den Kollegen Kaffee zu trinken, sich auseinanderzusetzen und gute wie schlechte Zeiten gemeinsam zu erleben."

Lieber Peter, du wolltest keine Lobrede. Deshalb sagen wir es so schlicht, wie du es selbst am liebsten magst: Danke. Danke für mehr als zwei Jahrzehnte Nähe zu unseren Mietern, für Geduld, Beharrlichkeit, Humor und Menschlichkeit. Du hast die WiWO mitgeprägt – und viele Menschen in Wildau ein Stück ihres Weges begleitet. Wir wünschen dir und deiner Frau Gesundheit, schöne Reisen und noch viele neue Geschichten.



Wenn Frau Holle und Väterchen Frost so richtig in Fahrt kommen

Wie die WiWO ihren Winterdienst organisiert

Wenn Frau Holle oder Väterchen Frost so richtig loslegen, haben die Kinder Spaß, aber viele andere Angst. Denn Schnee und Eis vor der Haustür sind gefährlich. Da gilt es für den Winterdienst schnell zu sein. Doch trotz bester Vorbereitung, guter Mitarbeiter und Top-Technik braucht es Zeit, ehe alles geräumt ist. Nachfolgend erfahren Sie, welchen Plan die WiWO und ihr Dienstleister WISAG für die eisigen Tage haben.

Der letzte Winter war lang, kalt und schneereich. Manchem graut schon jetzt vor der kalten und dunklen Jahreszeit. Für viele gilt an kalten Wintermorgen als erstes der Blick aus dem Fenster: Hat es geschneit? Hat schon jemand gestreut oder geräumt? Der Wunsch ist verständlich, Wer sicher zur Arbeit, zum Arzt oder zum Einkauf kommen muss, hofft auf sichere Wege. Allerdings lässt sich bei starkem Schneefall oder Eisregen nicht jede Fläche gleichzeitig bearbeiten. Im schlimmsten Fall, z.B. einem lang andauerndem Flockenwirbel, bräuchte man Hundertschaften, die mit Schneeschieber, Schaufel oder Streugut zeitgleich auf Achse sind. Jeder versteht, dass das schlicht nicht bezahlbar ist. Gleichwohl arbeitet der Winterdienst nicht auf Zuruf, sondern nach festen Vorgaben, abgestimmten Touren und laufenden Kontrollen.
Die WiWO hat den Winterdienst für ihre Liegenschaften an die bundesweit tätige WISAG vergeben. Der Bereich Garten- und Landschaftspflege Berlin-Brandenburg betreut die Bestände in Wildau bereits seit mehr als 15 Jahren. Maschinen und Material stehen direkt in Wildau, auch mehrere Beschäftigte kommen aus der Umgebung. Die kurzen Wege helfen, wenn sich die Wetterlage rasch ändert.

Räumen beginnt nach dem Schneefall

Grundlage jedes Einsatzes ist die Straßenreinigungssatzung der Stadt Wildau. Sie sieht vor, Schnee nach dem Ende des Schneefalls zu beseitigen. Das hat einen praktischen Grund: Wer bei anhaltendem Schneefall jede Fläche sofort vollständig räumt, muss sie kurze Zeit später erneut bearbeiten. Dauert der Schneefall also lange an, wird selbstverständlich auch zwischendurch geräumt. Ein dauerhaft lückenloser Einsatz rund um die Uhr ist jedoch weder vorgesehen noch mit den vorgeschriebenen Arbeits- und Ruhezeiten der Beschäftigten vereinbar.
Für die vorgeschriebenen Zeiten macht die Satzung klare Angaben: Schnee und Glätte, die zwischen 6 und 20 Uhr entstehen, müssen nach Ende des Schneefalls beziehungsweise nach Entstehen der Glätte beseitigt werden; in der Reinigungsklasse 1 reicht der Zeitraum bis 22 Uhr. Fällt der Schnee später, müssen die Flächen am folgenden Werktag bis 7 Uhr, an Sonn- und Feiertagen bis 9 Uhr geräumt sein.
„Wir können leider nicht überall gleichzeitig sein", sagt Franz Breitling, Betriebsleiter bei der WISAG Garten- und Landschaftspflege Berlin-Brandenburg und hofft auf Verständnis. Für die WiWO schickt er deshalb zwei Teams zeitgleich auf festgelegte Touren auf beiden Seiten der Bahn: „Jede Tour verfügt über einen Citymaster mit Räum- und Streutechnik. Hinzu kommen je nach Wetterlage fünf bis acht Mitarbeiter, die Hauseingänge, schmale Wege und andere Stellen von Hand bearbeiten. Für größere Flächen steht zusätzlich ein Unimog bereit.

Streugut stets liegenlassen

Die WISAG beobachtet die Wetterentwicklung fortlaufend. Die WiWO erhält täglich einen Wetterbericht und wird informiert, sobald ein Einsatz absehbar ist. Auch nach dem Räumen und Streuen ist der Job nicht getan, wie Franz Breitling beteuert: „Unsere Teams kontrollieren die Flächen erneut. Kommt der Zeitpunkt, an dem das Streumittel nicht mehr wirksam ist oder es erneut glatt wird, gehts in Abstimmung mit der WiWO wieder los. Bestimmte Treppen und andere besonders sensible Stellen werden auf den Touren vorrangig kontrolliert. Gestreut wird überwiegend mit abstumpfendem Material, unter anderem mit Blähton. Salz ist auf Gehwegen grundsätzlich nicht vorgesehen und darf nach der Satzung nur in besonderen Ausnahmefällen eingesetzt werden, etwa bei Eisregen oder an gefährlichen Stellen wie Treppen, Rampen und starken Gefällen. Franz Breitling appelliert an die Mieter, das ausgebrachte Streugut unbedingt liegen zu lassen: „Wer es am Hauseingang beiseite fegt, weil kleine Körnchen in die Wohnung getragen werden könnten, muss sich dessen bewusst sein, dass die Sicherheit nicht mehr gewährleistet ist.

So können Mieter helfen

Wer eine gefährliche Stelle bemerkt, meldet sie bitte direkt der WiWO. Sie ist Vertragspartnerin der WISAG und gibt Hinweise gebündelt an den Dienstleister weiter. Hilfreich sind eine genaue Ortsangabe und eine kurze Beschreibung. Aber Achtung: Während es noch schneit, sind die Teams bereits nach ihrem Tourenplan unterwegs. Eine Meldung kann eine übersehene oder neu vereiste Stelle sichtbar machen, sie kann aber nicht bewirken, dass alle anderen Stationen übersprungen werden.
Ein wenig Geduld gehört deshalb zu jedem schneereichen oder glatten Wintermorgen dazu. Die Fahrzeuge und Handkräfte arbeiten sich nach und nach durch die Bestände, die WiWO bleibt informiert, und bei Bedarf wird nachgestreut. So entsteht Sicherheit nicht binnen Minuten an jedem Ort, sondern Schritt für Schritt auf festen Routen und überall in den WiWO-Liegenschaften.



AWO-Weihnachtswichtel-Aktion 2026:

Gemeinsam Weihnachtsfreude schenken

AWO Wildau sammelt auch in diesem Jahr Weihnachtsgeschenke für einsame Seniorinnen und Senioren aus der Region

Weihnachten verbinden viele Menschen mit Familie, gemeinsamen Stunden und dem Gefühl, füreinander da zu sein. Doch gerade für alleinlebende Seniorinnen und Senioren kann diese Zeit auch bedeuten, die Feiertage ohne Besuch und Gesellschaft zu verbringen. Mit unserer AWO-Weihnachtswichtel-Aktion möchten wir auch in diesem Jahr wieder ein kleines Zeichen setzen und diesen Menschen zu Weihnachten eine Freude bereiten. Wir sammeln liebevoll gepackte Weihnachtspäckchen und verteilen sie an Seniorinnen und Senioren in unseren Einrichtungen (Betreutem Wohnen, Seniorenheim, Tagespflegen, Ambulanten Dienst), die an den Feiertagen allein sein werden.
Wie groß die Bereitschaft ist, anderen Menschen eine Freude zu machen, hat unsere erste Weihnachtswichtel-Aktion im vergangenen Jahr eindrucksvoll gezeigt: Mehr als 500 Weihnachtspäckchen wurden von Bürgerinnen und Bürgern gespendet und anschließend verteilt. Auch Schulen und Kitas beteiligten sich mit viel Engagement. Kinder schrieben kleine Briefe oder bastelten Weihnachtsschmuck, um den Beschenkten eine zusätzliche Freude zu bereiten. Diese große Unterstützung hat uns sehr gefreut und darin bestärkt, die Weihnachtswichtel-Aktion auch 2026 fortzuführen. Denn hinter jedem einzelnen Päckchen steht ein Mensch, der an einen anderen denkt und ihm zu Weihnachten eine Freude machen möchte.
Wir freuen uns über alle Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und regionalen Partner, die unsere Weihnachtswichtel-Aktion unterstützen möchten. Ob ein kleines persönliches Geschenk oder ein liebevoll gepacktes Weihnachtspäckchen – mit jeder Spende tragen Sie dazu bei, dass sich ein älterer Mensch an Weihnachten weniger allein fühlt.
Weitere Informationen zur Weihnachtswichtel-Aktion und zu den Möglichkeiten, ein Geschenk zu spenden, erhalten Sie bei der AWO Wildau. Wir informieren Sie außerdem darüber, was sich für ein Weihnachtspäckchen besonders gut eignet und worauf beim Packen besser verzichtet werden sollte.

AWO Wildau GmbH
Ansprechpartnerin AWO Weihnachtswichtelaktion: Frau Meifert
Telefon: 03375 51 41 22
E-Mail: kontakt@awo-wildau.de

Das Kulturhaus der Schwermaschinenbauer

Im Jahr des 120-jährigen Bestehens des Gebäudes, das einst als Kasino der B.M.A.G. gebaut wurde, später das Kulturhaus der Schwermaschinenbauer wurde und heute der Sitz der Stadtverwaltung Wildau ist, möchten wir diesen Artikel einer kulturell intensiven Zeit dieses Haus widmen.

Nach dem Kriegsende 1945 war die Not groß. Hunger, Kälte und Fragen an die Zukunft prägten das Leben. Es ging um das tägliche Überleben und trotzdem fand man sich zusammen, wollte Schönes erleben und insbesondere den Kindern Freude bereiten.

> „Das erste Friedensweihnacht, die Menschen in Not, ein jeder kennt jetzt nur die Losung Brot! Da begannen wir, es musste uns gelingen, den Menschen wieder zum Menschen zu bringen."
> Zitat aus der Festschrift „Zum Geburtstag der Wildauer Märchenkinder am 6. Dezember 1945"

Als erstes Märchenstück wurde „Kätchens Weihnachtstraum" von 14 Wildauer Bürgern gespielt.

Aus den Familien Müller und Heller gingen 1948 die Wildauer Schrammeln hervor. Aus diesem Anfang entwickelte sich das über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Wildauer Mandolinenorchester. Am 19.09.2026 begingen die Wildauer Zupfmusikanten ihren 75. Jahrestag der Gründung des Orchesters mit einem begeistert aufgenommenen Konzert. Sie sind die älteste noch bestehende Volkskunstgruppe der Stadt, aber auch das älteste noch bestehende Zupfinstrumenten-Orchester im Osten Deutschlands.
Zu den Anfängen gehörten auch die Fotofreunde, der Mal- und Zeichenzirkel, der Karnevalsverein und die Briefmarkenfreunde.

Entscheidend für die Entwicklung einer kulturellen Vielfalt in Wildau war die Umwandlung des ehemaligen Kasinos in das Kulturhaus der Gewerkschaften am 30.04.1954. Der Namenswechsel in Kulturhaus der Schwermaschinenbauer ist nicht belegt, muss aber zeitnah gewesen sein.
Jetzt begann ein zielgerichteter organisierter Aufbau eines kulturellen Lebens in Wildau. Zahlreiche Zirkel und Gruppen wurden gebildet. Die Jugend ging voran und versuchte, auch die Älteren zum Mitmachen zu begeistern. Der Kulturhausleiter Uli Muschwitz prägte die ersten Jahre.
Bereits 1955 gab es insgesamt 15 Zirkel bzw. Gruppen, mit 420 Mitgliedern und 116 Auftritten.

Es wurde verstanden, die verschiedenen Gruppen miteinander zu vernetzen und gemeinsame Programme zu gestalten. Das daraus hervorgehende „Klingende Brett'l" und die „Wildauer Illustrierte" waren beliebt. 1958 gab es sogar eine Fernsehübertragung der Sendereihe „Unser Klub" aus dem Kulturhaus.

In den 1960-er Jahren kam mit der zunehmenden Verbreitung des Fernsehens eine Veränderung des Freizeitverhal-



tens und eine neue Herausforderung an die Kulturschaffenden. Ein größeres Angebot und Vielfalt der kulturellen Möglichkeiten war die Antwort des Kulturhauses auf diese Herausforderung. Unter der Leitung von Walter Jeske, unterstützt durch die künstlerische Leiterin Ilse Herschel, entwickelte sich das Kulturhaus in den 1970-er Jahren zum Zentrum der kulturellen Massenarbeit im Kreis Königs Wusterhausen.
Alle Räume des Kulturhauses wurden für Kulturarbeit genutzt. Es bestanden bis zu 32 Volkskunstgruppen und Zirkel mit bis zu 800 aktiven Mitgliedern am Kulturhaus der Schwermaschinenbauer. Etwa die Hälfte der Volkskunstgruppen war für Kinder und Jugendliche.
Es gab ein Jahres-Kulturprogramm mit allen geplanten Veranstaltungen und Zirkelangeboten des Jahres sowie monatlich einen öffentlichen Veranstaltungsplan. Der im Archiv der Ortschronisten vorliegende Kulturhausterminkalender 1987 enthält 184 Veranstaltungen.

Ab 1971 gab es das neue Veranstaltungsformat „Betriebsfestspiele". Eine Woche lang gab es Veranstaltungen im Kulturhaus, bei denen die Volkskunstgruppen ihr Können zeigten. Begleitet wurde dies von einer Ausstellung der Zirkel des bildnerischen Volksschaffens.
Die Volkskunstgruppen und Zirkel des Kulturhauses hatten ein hohes Niveau. Sie wurden von freischaffenden Künstlern geleitet bzw. erhielten die Zirkelleiter eine Ausbildung bei anerkannten Künstlern. Mit ihren Werken und Programmen waren sie an vielen überregionalen Ausstellungen und Wettbewerben beteiligt. Auf den 18. Arbeiterfestspielen der DDR 1980 in Rostock erhielten die Wildauer Zupfmusikanten gemeinsam mit der Rezitatorengruppe des Kulturhauses für das Programm Schichtwechsel die Goldmedaille.
Volkskunstgruppen wie die Rollschuhartisten, die Wildauer Zupfmusikanten, der Karnevalsverein oder verschiedene Tanzgruppen wurden regelmäßig zur Gestaltung von Veranstaltungen des Betriebes oder der Gemeinde eingeladen.

Nicht nur das künstlerische Volksschaffen prägte die kulturelle Vielfalt, sondern auch zahlreiche Künstler konnten als Gäste begrüßt werden. So zum Bespiel: die Dresdener Philharmoniker, Reiner Süß, Heinz Quermann, Ellen Tiedtke, Uschi Brüning, Stern Combo Meißen... Besonders beliebt waren die vielen Auftritte des Hansa-Schau-Orchesters.

Um den gestiegenen Ansprüchen gerecht zu werden, wurde das Kulturhaus mehrfach saniert, ausgebaut, rekonstruiert. Das Kulturhaus in Wildau war Ende der 1980-er Jahre ein Volkstheater mit allem Drum und Dran: großer Saal, große Bühne, Künstlergarderoben, Gastronomie, Räume zur Steuerung der Veranstaltungstechnik und insbesondere eine perfekte Veranstaltungstechnik mit einer auf den Raum sehr gut abgestimmten Beschallung.

Die Kombination von zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten in Form des Kulturhauses und Klubhauses an der Dahme, den finanziellen Mitteln des Betriebes, aber vor allem die engagierten Mitarbeiter sicherten über Jahre ein reichhaltiges kulturelles Leben in Wildau und haben die Bindung an den Ort Wildau sowie den Zusammenhalt der Bürger gefördert.

Im Frühjahr dieses Jahres begingen wir das 120-jährige Jubiläum Kasino-Kulturhaus-Volkshaus mit der Familien-Kultur-Messe sowie einer Ausstellung im Foyer des Volkshauses. In einer kleinen Sonderausstellung wurde an das künstlerische Volksschaffen im Kulturhaus erinnert.



Bei der Vernissage brachte eine Wildauer Bürgerin als Überraschung den vollständigen Kalender „Wildauer Ansichten" von 1986 mit, den der Mal- und Zeichenzirkel für den SHR angefertigt hatte. Diese Monatsblätter mit Ansichten von Wildauer Gebäuden werden nun als ein besonderer immerwährender Wildauer Kunstkalender zum Jahresende erscheinen.

Zusätzlich werden wir den Vortrag „120 Jahre Kasino-Kulturhaus-Volkshaus" am 15.01.2027, 17 Uhr, in der Stadtbibliothek erneut präsentieren.

Ausblick auf 2027

Nach einigen Vorläufern wurde vor 75 Jahren am 30.04.1952 der VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau" gegründet. Aus Anlass dieses Jubiläums werden wir uns im Jahr 2027 schwerpunktmäßig mit der Geschichte des SHR beschäftigen.
Eine Ausstellung, Vorträge sowie Führungen sind geplant.

Einige Wildauerinnen und Wildauer sind bereits in Kontakt mit uns, berichten aus ihrem Leben, zeigen oder übergeben uns Dokumente und Fotos aus vergangener Zeit und tragen so zur Bewahrung der Geschichte Wildaus bei.
Vielleicht haben Sie noch Fotos, Dokumente oder Gegenstände - möglicherweise aber auch kleine Geschichten oder Erlebnisse - aus der Zeit des SHR. Wir würden uns freuen, wenn Sie damit unsere Vorhaben bereichern und mit uns in Kontakt treten.

Ortschronisten Wildau
Haus der Vereine
Eichstraße 3
15745 Wildau
E-Mail: ortschronisten@wildau.de
Tel.: 03375 507952 (AB)



Schwartzkopff-Siedlung Wildau; Foto: Malte Jäger, Tourismusverband-Dahme-Seenland e.V.

Sendemast auf dem Funkerberg; Foto: Steffen Lehmann, TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH

Auf den Spuren der Industriekultur

Was haben eine Arbeitersiedlung und ein Rundfunkmuseum gemeinsam? Beide erzählen davon, wie Technik und Industrie einen Ort verändern können. In der Schwartzkopff-Siedlung ist diese Geschichte bis heute im Stadtbild sichtbar ebenso wie auf dem Funkerberg in Königs Wusterhausen. Zwei Orte, die auf ganz unterschiedliche Weise von der industriellen Geschichte ihrer Stadt erzählen und zugleich Teil des Netzwerks Industriekultur Brandenburg sind.

Wohnen, wo gearbeitet wurde

Als die Berliner Maschinenbau-AG Ende des 19. Jahrhunderts in Wildau ein großes Werk errichtete, veränderte sich der Ort grundlegend. Mit den Arbeitsplätzen kamen Menschen von weit her nach Wildau. Wohnungen wurden gebraucht, ebenso Schulen, Geschäfte, Ärzte und weitere Infrastruktur. Aus dem kleinen Ort Hoherlehme entwickelte sich der bedeutende Industriestandort Wildau. Diese Entwicklung prägte nicht nur die Arbeitswelt, sondern das gesamte Leben im Ort.

Die Schwartzkopff-Siedlung ist bis heute ein sichtbares Zeugnis dieser Entwicklung. Die historischen Wohnhäuser erzählen dabei nicht nur von Architektur, sondern vor allem vom Leben der Menschen, die hier wohnten. Wer heute durch die Straßen geht, bekommt eine Vorstellung davon, wie eng Arbeits- und Lebenswelt einst miteinander verbunden waren.

Die 850 Wohnungen wurden nach der Wende nach modernen Gesichtspunkten saniert und das Wohnumfeld in Anlehnung an das historische Vorbild hergerichtet. Für die Modernisierung erhielt die WiWO 2011 den Deutschen Bauherrenpreis der Arbeitsgruppe „Kooperation“ und den Sonderpreis „Denkmalschutz im Wohnungsbau“ von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Die Wildauer Ortschronisten bewahren diese Geschichte und geben sie bei regelmäßigen Führungen, wie am Tag der Industriekultur im August, weiter. Dabei geht es nicht nur um Jahreszahlen und Gebäude, sondern auch um die Menschen, ihren Alltag und das Zusammenleben in der Siedlung. So wurde aus einem historischen Ort ein Stück lebendige Stadtgeschichte

Vom Maschinenbau zur Funktechnik

Eine andere Facette der technischen Entwicklung lässt sich auf dem Funkerberg In Königs Wusterhausen entdecken. Hier geht es weniger um das tägliche Leben,



Paul-Gerhardt-Weg; Foto: Norman Siehl, Tourismusverband-Dahme-Seenland e.V.



Museum Funkerberg; Foto: Sandra Fonarob, Tourismusverband-Dahme-Seenland e.V.

vielmehr um Kommunikation und den rasanten Wandel, den neue technische Erfindungen mit sich brachten. Der Funkerberg gehört zu den bedeutenden historischen Funkstandorten. Von hier aus wurde 1920 mit einem Weihnachtskonzert die erste Radiosendung Deutschlands ausgestrahlt. Erstmals wurde Sprache und Musik live übertragen. Seither gilt der Funkerberg als die „Wiege des Rundfunks" in Deutschland.
Seit 2009 trägt Königs Wusterhausen den Beinamen „Rundfunkstadt". Die technischen Anlagen und das Museum erzählen von einer Zeit, in der es keineswegs selbstverständlich war, Informationen drahtlos über große Entfernungen zu übertragen. Was damals technische Pionierleistung war, gehört heute zu unserem Alltag.
Nach einer längeren Sanierungsphase ist das Museum Funkerberg seit Juli wieder regelmäßig geöffnet. Damit kann dieser besondere Ort Technikgeschichte wieder besucht und entdeckt werden.
Gesendet wird übrigens immer noch. Jeden 3. Sonntag im Monat ab 14:00 Uhr geht die „Welle 370" auf Mittelwelle live vom Funkerberg auf Sendung. An jedem letzten Sonntag im Monat hat der 1000 PS Deutz Dieselmotor seinen großen Auftritt - der einzig, erhaltene seiner Bauart weltweit. Das neue Gesprächsformat „freKWenzwechsel" bietet Abende mit lebendigen Gesprächen und mit wechselnden Gesprächsgästen.

Zwei Orte, ein gemeinsames Erbe der Industrialisierung
Die Schwartzkopff -Siedlung und der Funkerberg stehen für unterschiedliche Kapitel der Industrialisierung. Sie zeigen, wie vielfältig Industriekultur sein kann.



Museum Funkerberg; Foto: Sandra Fonarob, Tourismusverband-Dahme-Seenland e.V.

Beide Orte sind Mitglieder im Netzwerk Industriekultur Brandenburg. Das Netzwerk verbindet Orte, an denen die industrielle und technische Vergangenheit der Region bis heute sichtbar und erlebbar ist. Es trägt dazu bei diese Orte sichtbar zu machen und hilft nicht nur Geschichte zu bewahren. Es zeigt, wie das Industriezeitalter Orte und Landschaften verändert hat - und wie diese Veränderungen bis heute im Stadtbild und im Leben der Menschen nachwirken. Ein Höhepunkt im Jahresprogramm ist der Tag der Industriekultur im August. An zahlreichen Orten im Netzwerk gibt es dann Führungen, Veranstaltungen und besondere Einblicke in die Industriegeschichte Brandenburgs.

Geschichte vor der eigenen Haustür

Wer sich in Wildau und Königs Wusterhausen auf die Spuren der Industriekultur begibt, kann das mit einem Spaziergang tun. Mehrere Wanderwege führen an den beiden historischen Orten vorbei oder verbinden sie miteinander. Der rund acht Kilometer lange Höllengrundwanderweg von Zeuthen nach Wildau führt durch die Schwartzkopff- Siedlung. Etappe 4 des Paul-Gerhardt-Weges verbindet auf rund 13 Kilometern Zeuthen und Königs Wusterhausen und führt damit direkt zu beiden Orten. Wer lieber eine kürzere Runde dreht, kann den etwa sechs Kilometer langen Rundweg Funkerberg wählen, der am Schloss Königs Wusterhausen startet und endet. Und auch der neue Komfortweg Wildau lädt zu einer kurzen, barrierearmen Tour ein: Die rund zwei Kilometer lange Strecke beginnt und endet am Bahnhof Wildau.

Informationen und Kartenmaterial sind kostenlos in der Touristinformation am Bahnhof Königs Wusterhausen erhältlich. Außerdem stehen sie auf der Internetseite des Tourismusverbandes als kostenloser Download bereit.

Ansprechpartner:

Tourismusverband Dahme-Seenland e.V.
Sandra Fonarob
Tel. 03375 252017
s.fonarob@dahme-seenland.de
www.dahme-seenland.de

Sportverein Motor Wildau e. V.

Kinder- und Jugendfahrt des SV Motor Wildau



Anfang September waren insgesamt 14 Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Abteilungen des Vereins ein Wochenende in Dresden.

Nach einer zweieinhalbstündigen Bahnfahrt und einem Regenguss sind alle gut am Freitag in der Jugendherberge angekommen. Die Zimmer wurden verteilt und jeder konnte sich am hervorragenden Buffett stärken.

Der Samstag ging sportlich los. Wir haben uns auf eine Schatzsuche quer durch einen Waldseilgarten begeben und Geschicklichkeit war beim Bogenschießen gefragt. Am Nachmittag konnten wir die spannende Atmosphäre bei der Jugger-WM genießen. 96 Teams aus vielen verschiedenen Ländern kämpften um jeden Jug. Dabei haben wir natürlich die zwei Teams der Wildlings vom SV Motor Wildau angefeuert.

Auf dem Heimweg und am Abend haben die Kinder und Jugendlichen, alles was sie fanden, zum Klettern, Spielen und Sporttreiben genutzt.

Ein Dankeschön geht an die Organisatorin und Jugendwartin Anke Laschewski sowie an Kathrin Brüsewitz.



IN EIGENER SACHE

Wenn Sie kein Magazin Wildauer STADTBOTE DAS STADTMAGAZIN bekommen haben...

Reklamationen wegen Nichtzustellung des Magazins nehmen wir gerne unter folgender Telefonnummer entgegen: 03375/5196-0

oder unter folgender E-Mail-Adresse: stadtbote@wiwo-wildau.de



Sportverein Motor Wildau e. V.

Erfolgreiches Debüt

SV Motor Wildau bei der 7. PingPongParkinson Weltmeisterschaft in Hannover vertreten

Seit gut zwei Jahren gibt es in Wildau einen PingPongParkinson Stützpunkt in Kooperation zusammen mit dem SV Motor Wildau e.V.. Schnell wurde dieser zu einer beliebten Anlaufstelle, nicht nur für an Parkinson erkrankte Menschen aus der Region, die bei regelmäßigem gezieltem Training den Krankheitsverlauf durchaus verlangsamen können. Jeder ist hier willkommen, wir verstehen uns als „Inklusionsteam" - Hauptsache man hört nicht auf an sich zu glauben und versucht seine Komfortzone zu verlassen. Also runter von der Couch .... los geht's!

Vom 26.09. bis 30.09. fand in diesem Jahr die 7. PingPongParkinson Weltmeisterschaft mit weit mehr als 750 Teilnehmern aus 34 Ländern in Hannover statt.
Karin Beckmann, Jürgen Günsel und René Gericke vom SV Motor Wildau e.V. und Henning Stein vom PingPongParkinson Stützpunkt Kreuzberg absolvierten im Vorfeld mit großer Unterstützung vom Abteilungsleiter und Trainer Erik Rudek (SV Motor Wildau e.V.) diverse zusätzliche Trainingseinheiten und bereiteten sich intensiv vor.

Mit 83 Jahren ist Jürgen der älteste Spieler im Team Wildau. Bei mehr als 300 Teilnehmern in der Leistungsklasse 3 (LK 3) verpasste er zwar die Hauptrunde, konnte aber nach einer starken Leistung in der so genannten Trostrunde sowohl im Herren-Einzel als auch im Herren-Doppel die Runde der letzten 64 Spieler erreichen.
Karin erreichte im Damen-Einzel und im Mixed-Doppel der LK3 jeweils die Hauptrunde und kam bis in das Sechzehntelfinale. Im Damen-Doppel der Klasse 3 erreichte Karin mit einer starken Leistung das Viertelfinale der Trostrunde und verlor hier denkbar knapp.
Mit Platz zwei in der Vorrunde im Herren-Einzel in der LK 3 löste René das Ticket für die Hauptrunde. Nach einem Sieg in der K.O. Phase war nach einem sehr knappen Spiel im Sechzehntelfinale jedoch leider Schluss. Zusammen mit Henning Stein gab es im Herren-Doppel in der LK 3 keine Niederlage. Erst im Achtelfinale und einem Stand von 1:1 mussten sie aus medizinischen Gründen abbrechen.
In einem spannenden Finale gewann Henning vom PingPongParkinson Stützpunkt Kreuzberg die Silbermedaille in der Leistungsklasse 2 im Herren-Einzel.
Für das Team Berlin/Brandenburg folgten noch zwei Gold-, eine Silber- und zwei Bronzemedaillen.

„Auch wenn nicht jeder eine Medaille bekam, Gewinner waren irgendwie alle!"

Bereits kurz nach dem Turnier stand fest: das Training hat sich ausgezahlt.
Neue Ziele: die PPP German Open in Freiburg und die PPP WM in der Schweiz im kommenden Jahr.
In Kürze startet auch die neue Saison in der Inklusionsliga für Berlin und Brandenburg. Hier sind wir in der 1. Liga vertreten und haben starke Gegner. Wenn jemand Interesse hat sich aktiv einzubringen kann er sich sehr gerne bei uns melden. Weitere Infos und Kontakt über www.svmotorwildau.de



Karin Beckmann startete erfolgreich bei der WM in Hannover für den SV Motor Wildau

Fotos: SV Motor Wildau e. V.

SG Phönix Wildau 95 e.V.

SO STARK IST PHÖNIX!



Fotos: SG Phönix Wildau



Rund 30 Ehrenamtliche – das Herz unserer Jugendarbeit

Elf Jugendmannschaften sind aktuell bei Phönix Wildau im Spielbetrieb – von den Kleinsten bis zu den älteren Jahrgängen. Dazu kommen unsere Phönix-Knirpse, bei denen bereits Kinder ab fünf Jahren ihre ersten Schritte mit dem Ball machen. Dahinter steht ein kleines Heer an Unterstützung: Rund 30 ehrenamtliche Trainer und Betreuer. Sie stehen Woche für Woche auf dem Platz, bereiten die Trainingseinheiten vor, begleiten ihre Teams zu Spielen und Turnieren und investieren dafür einen großen Teil ihrer Freizeit. Sie vermitteln den Kindern nicht nur Fußball, sondern auch Teamgeist, Fairness und Verantwortung. Viele der jungen Spieler sehen in ihren Trainern auch wichtige Ansprechpartner auf und neben dem Platz.

Dieses Engagement ist das absolute Fundament unserer Arbeit. Denn gerade bei einer stetig wachsenden Jugendabteilung braucht es Menschen, die Verantwortung übernehmen, anpacken und ihre Begeisterung für den Fußball weitergeben. Deshalb möchten wir einmal ganz bewusst diejenigen in den Mittelpunkt stellen, die sonst oft selbstverständlich am Spielfeldrand stehen: Unseren Trainern und Betreuern gilt unser herzlichster Dank für ihre Zeit, ihre Geduld, ihre Ideen und ihren Einsatz. Wir sind stolz auf unser gesamtes Team!

Und weil unsere Jugend weiterwächst, freuen wir uns über jeden, der Lust hat, sich einzubringen und Teil dieser Gemeinschaft zu werden. Interesse? Wir freuen uns auf euch!

✉ nachwuchs@phoenix-wildau.de

Die neue Saison läuft – und wir sind mittendrin

Mit unserem Stadionfest am 12. September haben wir die Saison 2026/27 gemeinsam eröffnet. Schon am Vormittag gehörte das Otto-Franke-Stadion unseren Jugendteams: F- und E-Jugend machten ab 9:30 Uhr den Anfang, ab 12:00 Uhr folgte die C-Jugend.

Am Nachmittag wurde es beim großen gemeinsamen Gruppenfoto dann richtig voll. Zahlreiche Spieler, Trainer und Unterstützer versammelten sich auf der Tribüne – ein starkes Bild für unseren Verein und die neue Saison.

Kinderschminken, Hüpfburg, Grill, Getränke und die Ehrung unseres WM-Tippspiels sorgten für zusätzliche Stimmung. Den sportlichen Abschluss bildete das 1. Heimspiel dieser Saison unserer 1. Männermannschaft gegen den SV Döbern.

Ein herzliches Dankeschön an die Fa. Gladrow für die Hüpfburg und an alle, die beim Auf- und Abbau, am Grill, bei der Getränkeversorgung und an vielen anderen Stellen mit angepackt haben. So sieht Vereinsleben aus!

Aus Containern wird Phönix

Auch unsere Containeranlage am Kunstrasenplatz hat in den Sommerferien ihren finalen Anstrich bekommen – und damit den passenden Phönix-Look. Rot. Weiß. Phönix. Damit ist die Anlage nicht mehr nur praktisch, sondern auch optisch ein echter Teil unseres Vereins geworden. Ein weiterer Baustein auf unserem Weg, das Umfeld rund um den Kunstrasenplatz und die Maltawiese Schritt für Schritt weiterzuentwickeln.



www.phoenix-wildau.de | SG Phönix Wildau 95. e.V. | sg_phoenix_wildau_95

Gewinnen Sie einen Pflanzen-Gutschein

Rätselfreunde aufgepasst: Auch heute gibt Ihnen der „Wildauer Stadtbote“ ein Rätsel auf. Knobeln Sie mit und trainieren Sie damit Ihr Gehirn. Wer das Lösungswort gefunden hat, schickt es bitte bis zum **07. Januar 2027** mit Angabe der Adresse an:
WiWO Wildau, Friedrich-Engels-Straße 40, 15745 Wildau
per Mail: stadtbote@wiwo-wildau.de)

Unter allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges einen **Einkaufsgutschein im Wert von 20,-€** für „Pflanzen Kölle“. In der August-Ausgabe hieß das Lösungswort „Ostseeurlaub“. Roswita Dippelt gewann einen Einkaufsgutschein im Wert von 20,-€ für „Pflanzen Kölle“. Herzlichen Glückwunsch!

süddt. Stadt | Männername | Mathem. nat.Logarithmus (Abk.) | dt. Baumeister | | Goldmünze | Kfz.-Z. für Niederösterreich | Sakrament | | Fischmarder

Miene

Stadt im Ägypten | Tonbezeichnung | Teil d. Baumes

restlos | Abdachung | Geizhals | Kfz-Z.f.: Bremen | Segelkommando

franz. der | dt. Schriftsteller | Färberpflanze | schott. Grafschaft

Spitzbube | knapp | Fragewort | englisch: zwei

Sportart | Feldmaß | Kfz. für Frankfurt a.M. | Resonanz | Eigenschaft

rundfunktech. Begriff

Zeichen für: Radon | Kfz. für Kongo (Kinshasa) | ital. nein

Berufsverband | Paarhufer -zeher | Kfz.-Kennz. für Hannover | Europäer | Denklehre | 5. Buchstabe im Alphabet | gerade

Besoldung | Erdöl | Geräusch

Mannschaft | unbearbeitet | 18. Buchstabe im Alphabet

Stadt in Norwegen | Abk. für amerik. Zustimmung | Grasland

Vorführung | Internat. Kfz-Z.f.: Israel | Tonbezeichnung

junger Knecht | öffentl. Ärgernis

RÄTSELPASS

Termine und Nachrichten



Foto: Evangelische Friedenskirche Wildau

Gottesdienste

01.11.2026	15:00 Uhr Kirche Kunterbunt mit Laternenbasteln
22.11.2026	09:15 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Abendmahl, mit Pfn. Jennifer Felser
29.11.2026	14:00 Uhr Gottesdienst zum ersten Advent mit Adventsfeier, mit Pfn. Felser und Organist Christian Finke-Tange
06.12.2026	09:15 Uhr Gottesdienst, mit Pf. Roland Lehmann und Organist Christian Finke-Tange
20.12.2026	09:15 Uhr Gottesdienst, mit Pf. Roland Lehmann und Organist Christian Finke-Tange
24.12.2026	14:00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel, mit Pfn. Jennifer Felser, Organist Christian Finke-Tange und Posaunenchor
24.12.2026	17:00 Uhr Christvesper, mit Pf. Roland Lehmann
17.01.2027	14:00 Uhr Einführungsgottesdienst von Pf. Roland Lehmann in Zeuthen
24.01.2027	14:00 Uhr Familiengeburtstagsgottesdienst, mit Pfn. Jennifer Felser und Organist Christian Finke-Tange

Weitere Veranstaltungen

07.11.2026	09:00 Uhr gemeinsamer Herbstputz
14.11.2026	17:00 Uhr St. Martinsumzug
15.11.2026	16:00 Uhr Sea Pictures – von Wolken, Wind und Wellen, ein Konzert
18.11.2026	14:00 Frauenkreis
20.11.2026	18:00 Uhr Stille für Anfänger
24.11.2026	19:00 Uhr Gesprächskreis zur Bibel mit Frau Mendel
26.01.2027	19:00 Uhr Gesprächskreis zur Bibel mit Frau Mendel
19.12.2026	16:00 Uhr Weihnachtsliedersingen mit Christian Finke-Tange, Posaunen- und Kantatenchor
13.01.2027	15:00 Uhr Geburtstagskaffeetafel

jeden Montag, 15:30 bis 17:00 Uhr Kinderandacht
jeden Dienstag, 10:00 bis 12:00 Uhr Krabbelgruppe
jeden Donnerstag, 11:50 Uhr Friedensgebet
jeden Donnerstag, 12:00 bis 13:00 Uhr gemeinsames Kaffeetrinken
jeden Donnerstag, 14:30 bis 17:30 Uhr Familien-CAFÉ am Berg

besondere Termine im Familien-CAFÉ:

05.11.2026	Laternenbasteln
12.11.2026	traumasensible Familienberatung
10.12.2026	Weihnachtslieder singen

Adressen der kath. Kirchen, die zur kath. Pfarrei Zur Heiligen Dreifaltigkeit Königs Wusterhausen/ Eichwalde gehören:

St. Elisabeth, Friedrich-Engels-Str. 23, 15711 Königs Wusterhausen
St. Antonius, Wusterhausener Str. 33, 15732 Eichwalde
St. Hedwigskapelle, Mozartstr., 15741 Bestensee

Gottesdienste
samstags jeweils um 18:00 Uhr
31.11., 14.11., 28.11., 05.12., 19.12., 02.01., 23.01. – Königs Wusterhausen
07.11., 12.12., 09.01., 30.01. – Eichwalde
21.11., 16.01., (als Patronatsfest) – Bestensee
sonntags jeweils um 09:00 Uhr in Eichwalde
10:30 Uhr in Königs Wusterhausen

Besonderheiten im November
31.10./ 01.11. Gräbersegnungen auf den Friedhöfen (Zeiten und Orte bitte Homepage/ Schaukästen entnehmen)
08.11. – 16:00 Uhr in St. Elisabeth

Besonderheiten im Dezember
01.12. – 05.00 Uhr Roratemesse in Königs Wusterhausen
06.12. – Eichwalde als Familiengottesdienst
09.12. – 05.00 Uhr Roratemesse in Eichwalde
20.12. – Königs Wusterhausen als Familiengottesdienst
24.12. – 16.00 Uhr Krippenandacht Königs Wusterhausen
– 21.30 Uhr Christmette in Königs Wusterhausen und Eichwalde (ab 21.00 Uhr Einstimmung mit Chor)
25.12. – 10.30 Uhr Königs Wusterhausen und Eichwalde
26.12. – 09.00 Uhr Eichwalde
31.12. – 10.30 Uhr Königs Wusterhausen.
– 18.00 Uhr Jahresschlussandacht in KW und Eichwalde

Besonderheiten im Januar
10.01. – beide Gottesdienste als Familiengottesdienste mit Sternsinger



Foto: Katholische Kirche Königs Wusterhausen, St. Elisabeth



Alle Jahre wieder...

...wartet der feuerrote Weihnachtswunschbriefkasten auf die Weihnachtsbriefe der kleinen Wildauer

Alle Jahre wieder ... ist er wieder da. Der feuerrote WiWO-Weihnachtswunschbriefkasten steht auch in diesem Jahr wieder unter dem Sternenhimmel vor dem WiWO- Gebäude. Und alle Jahre wieder können die kleinen Wildauer Mädchen und Jungen hier ihre Weihnachtsbriefe, Wunschzettel und Bilder an den Weihnachtsmann einwerfen. Vom 7. November bis zum 6. Dezember 2026 steht der Briefkasten bereit und darf gefüllt werden.

Am 7. Dezember bringt unser Weihnachtsengel alle Weihnachtsbriefe höchstpersönlich zum Weihnachtsmann nach Himmelpfort.

Da wir jedes Jahr dort sind, kennt uns der Rotrock natürlich schon sehr gut und wird sich höchstpersönlich um die Wildauer Weihnachtspost kümmern. Wir legen da auch ein gutes Wort für alle Wildauer Knirpse ein. Versprochen!

Allerdings dürft ihr auf gar keinen Fall vergessen, eure Adresse auf den Briefen zu vermerken. Denn der Weihnachtsmann ist zwar ein blitzgescheiter älterer Herr, aber leider kein Hellseher. Damit ihr also auch wirklich eine Antwort bekommt, muss er natürlich eure Adresse wissen.

Wir wünschen schon mal allen Wildauer Mädchen und Jungen eine schöne, besinnliche Vorweihnachtszeit und natürlich eine Bescherung, bei der viele Wünsche in Erfüllung gehen.

Das Team der Wildauer Wohnungsbaugesellschaft



Am **19. November** und am **3. Dezember**, jeweils von **15:00 bis 16:00 Uhr**, nimmt der Weihnachtsmann höchstpersönlich eure Weihnachtswunschzettel entgegen. Nutzt die Gelegenheit, ihm eure Wünsche direkt zu überreichen. Und das Beste: Ihr könnt auch ein **Foto mit dem Weihnachtsmann** machen – ein schönes Erinnerungsstück für die ganze Familie.

Singekreis Wildau

Ortsgruppe des Volkssolidarität-Bürgerhilfe e.V. Königs Wusterhausen

Abschiedskonzert Singekreis Wildau

Weihnachts-Singen

Der Singekreis Wildau und seine Instrumentalgruppe erfreuen Sie mit einem heiteren Weihnachts-Singen.

Leitung: Edda Nopper

5. Dezember 2026
15 Uhr
Friedenskirche Wildau

Singt mit uns!

- **am Samstag, 5.12.2026**
- **um 15 Uhr, Einlass ab 14 Uhr**
- **in der Friedenskirche Wildau**
- **Eintritt frei**, über eine Spende freuen wir uns
- vor und nach dem Konzert gibt es im Kirchgarten ein **Imbissangebot** des Kleingartenvereines **„Zum Tonteich e.V.“**
- **Shuttle-Service** möglich, Anmeldung beim **„Bürgerbündnis Wildau“** unter 0170-2814607, bitte 2 - 3 Tage vorher anmelden



Weihnachts- und Neujahrsgrüße

Zum Jahresende möchten wir allen Mieterinnen und Mietern, unseren Geschäftspartnern sowie den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Wildau ein frohes, besinnliches und friedvolles Weihnachtsfest wünschen.

Genießen Sie die Feiertage im Kreise Ihrer Familie und Freunde und nutzen Sie die Zeit für Erholung und schöne gemeinsame Momente.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns herzlich. Wir wünschen Ihnen für das Jahr 2027 Gesundheit, Glück, Zuversicht und viele erfolgreiche sowie erfüllende Augenblicke.

Kommen Sie gut ins neue Jahr!

Das Team der
Wildauer Wohnungsbaugesellschaft



www.wiwo-wildau.de

WIWO Zuhause ist bei uns